



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Neetze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Sieben Jahre Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer:

Verlässlich und Beständig



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer.

Am 25. Mai 2014 steht die turnusmäßig stattfindende Wahl des Samtgemeindebürgermeisters an.

Wie ich bereits in der letzten Ausgabe der Ostheide Rundschau ausgeführt habe, stelle ich mich sehr, sehr gerne zur Wiederwahl. Ich habe im letzten Artikel in der OR damit begonnen auszuführen, was alles in meiner Amtszeit seit dem 1. 11. 2006 realisiert werden konnte. In der letzten Ausgabe habe ich mit den Themenfeldern Feuerwehren, Grundschulen und Sporthallen begonnen. In dieser Ausgabe möchte ich etwas zur Infrastrukturmaßnahmen ausführen. Sicherlich wurden diese nicht alle von der Samtgemeinde realisiert. Aber zumindest an den Planungen war die Samtgemeinde immer beteiligt:

Samtgemeindestraßen

- Sanierung und Verbreiterung der Gemeindeverbindungswege von Wendhausen zum Nutzfelder Kreisel und des Jürgenstorfer Weges, von Neetze über Neu Neetze nach Neu Jürgenstorf.
- Sanierung der Gemeindeverbindungswege Gifkendorf zur Kreisstraße 16, Holzen – Wennekath und Neetze – Rosenthal

Des Weiteren haben die Mitglieds-

gemeinden sehr von Mitteln aus der Dorferneuerung und der Flurneue-ordnung profitiert:

Die Gemeinde Barendorf hat die Straßen „Igelweg“ und „Holunderweg“ gepflastert. Außerdem wurden die Straßen „Auf dem Kiewitt“, „Amselweg“ und „Am Clasberg“ erneuert. Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hat die Ortsdurchfahrt Barendorf erneuert. Die Samtgemeinde hat in diesem Zuge gleich alle Schäden an den Schmutzwasserkanälen in den neuen Straßen mit beseitigt. Ein zweiter Sportplatz wurde in Barendorf in Betrieb genommen und am Ortseingang Barendorfs konnte ein neuer großer Edeka-Markt angesiedelt werden. Ende 2006 eröffnete dann die „Linden-Apotheke“ in Barendorf. Im November 2006 konnte die Teilortsumgehung Barendorfs in Richtung Gewerbegebiet Volkstorf durch den Landkreis Lüneburg für den Verkehr freigegeben werden. Hier beteiligten sich die Gemeinde Barendorf und die Samtgemeinde Ostheide an den Planungskosten.

Am 20. 5. 2011 wurde in Barendorf offiziell der Friedwald Ostheide eingeweiht. Damit wurde bundesweit der 36. und in Niedersachsen der 9. Friedwald seiner Bestimmung übergeben.

In der Gemeinde Neetze wurden die Fußwege an den Straßen „von-Estorf-Strasse“, „Barskamper Weg“, „Am Katzenberg“, „Am Kamp“ und an der „Bahnhofstraße“ mit dorferneuerungsgerechtem und orts-

bildtypischen Pflaster erneuert. Außerdem wurde der „Rosenthaler Weg“ instand gesetzt.

In Reinstorf wurde die Straße „Am Vitusbach“ inklusive der maroden Schmutz- und Regenwasserkanäle saniert. Ferner wurde der Wirtschaftsweg von Wendhausen nach Neetze als Doppelspurbahn, und die Gemeinewege Sülbeck-Wendhausen, Wendhausen-Reinstorf und Wendhausen-Holzen ausgebaut.

In der Gemeinde Thomasburg wurden Gemeindestraßen mit einem neuen kostengünstigen Belag überzogen. Ferner wurde die Straße „Zum Hukoven“ instand gesetzt.

In der Gemeinde Vastorf konnten im Industriegebiet Volkstorf neue Firmen angesiedelt werden. Somit musste das Gebiet erweitert werden. Im Jahre 2013 konnte die Erweiterung in Betrieb gehen. Hier profitierte die Gemeinde von erheblichen EU-Fördermitteln.

Die Gemeinde Wendisch Evern hat mit nicht unerheblichen Mitteln ihre Bahnbrücken zu unterhalten. Den Anfang machte eine Spannbetonbrücke über die Bahnstrecke Lüneburg – Dannenberg. Hier haben sowohl die Samtgemeinde Ostheide als auch der Landkreis Lüneburg die Gemeinde nicht unerheblich finanziell unterstützt. „Ringstraße“, „Lüneburger Straße“, „Birkenweg“ und Dorfstraße“ wurden erneuert. Außerdem hat die Gemeinde den „Tiergartenweg“ instandgesetzt.

Fortsetzung auf Seite 2



Landrat Manfred Nahrstedt und Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 25. Mai 2014 finden die Europawahl und die Wahl des Samtgemeindebürgermeisters statt.

Martin Schulz (SPD) aus Deutschland, Präsident des Europäischen Parlaments, ist Spitzenkandidat der Europäischen Sozialisten und bewirbt sich um das Amt des Kommissionspräsidenten. Er betont immer wieder: „Europa braucht Veränderungen. Es muss demokratischer, transparenter und gerechter werden.“ Schulz' Ziel: „Europa muss als Gemeinschaft handeln, weil kein Staat allein unsere sozialen Werte gegen eine hemmungslose Globalisierung verteidigen kann!“ Es ist nicht egal, wer Europa regiert! Sie entscheiden es am 25. Mai!

Auch in unserer Samtgemeinde ist es nicht egal, wer die Verwaltung leitet. Mit Norbert Meyer (SPD) haben wir einen Samtgemeindebürgermeister, der in den vergangenen Jahren bewiesen hat, dass er nicht nur Fachmann für Verwaltungsfragen ist, sondern auch ein gutes Arbeitsklima schaffen kann. Er hat gezeigt, dass verantwortungsvolles Wirtschaften mit Steuergeldern Sparen und Investieren bedeutet, z.B. in Feuerwehren, Schulen und Straßen, aber nicht übertrieben, sondern mit Augenmaß.

Er ist der richtige Mann im richtigen Job und soll unser Samtgemeindebürgermeister bleiben!

Auch dies entscheiden Sie am 25. Mai!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien auch im Namen der SPD Ostheide einen sonnigen Frühling

Martina Habel

Martina Habel
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Fortsetzung von Seite 1

Verlässlich und Beständig

Die Samtgemeinde Ostheide arbeitet mit den Kommunen im östlichen Landkreis Lüneburgs sowie den Kommunen des Landkreises Lüchow-Dannenberg in der EU-Leader-Förderregion Elbtalaue zusammen. Dadurch konnten Fördermittel zum Ausbau der Sport- und Dorfgemeinschaftshäuser in Barendorf, Neetze und Thomasburg gewonnen werden.

Baugebiete

Einige neue Baugebiete konnten in den vergangenen Jahren in der Samtgemeinde Ostheide ausgewiesen werden:

- Barendorf: „Am Lehmkuhlsghege“ (Enderschließung) und „Stadtkamp“,
- Neetze: „Holunderweg“ und „Wedenkamp“,
- Reinstorf: „Erbensberg“,
- Thomasburg: Bavendorf „An der Obstwiese“, Erweiterung,
- Wendisch Evern „Lüneburger Straße Nord“ (Enderschließung).

Dadurch fanden viele junge Familien den Weg zu uns in die Samtgemeinde Ostheide.

Nicht unerwähnt möchte ich in diesem Zusammenhang die Aufgabe des Krippenwesens lassen. Seit dem 1. 8. 2013 gibt es einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kinderkrippenplatz. Hier musste die Samtgemeinde handeln:

- Übernahme der Aufgabe zur Betreuung von Kinder unter drei Jahren von den Mitgliedsgemeinden



Straßenfreigabe Gemeindeverbindungsweg Wendhausen-Nutzfelder Kreisell.

- Übernahme der bestehenden Kinderkrippengebäude in Barendorf, Heidweg und Neetze, Am Katzenberg
- Neubau von zwei Kinderkrippen in Barendorf und Wendisch Evern mit einem Volumen von insgesamt ca. 1 Mio. €



Grundsteinlegung der Krippe in Wendisch Evern.

Auch hier bin ich mir sicher, wie schon zu den Themen in der letzten Ausgabe, dass meine Aufzählungen zu diesen Themenkomplexen nicht abschließend ist. Aber es ist zu ersehen, wie viel wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsgemeinden realisiert haben.

Wir sind auf einem sehr guten Weg unsere Samtgemeinde Ostheide zukunftsfähig aufzustellen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen!

Ihr und Euer

Norbert Meyer

100 Prozent für Norbert Meyer.

Die SPD Ostheide hatte sich bereits im August 2013 in einer Mitgliederversammlung einstimmig für Norbert Meyer als ihren Kandidaten für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters ausgesprochen.

Erst in der Mitgliederversammlung im Januar 2014, als die gesetzlichen Grundlagen und der Termin für die

Kinderkrippen:

Geschwisterermäßigung beschlossen.

Der Samtgemeinderat hat in seiner Sitzung am 11. 3. 2014 eine Änderung der Krippensatzung beschlossen.

„Wir sind mit unseren Krippenleitungen schon länger hierüber im Gespräch“, führte Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer aus. „Nach einem Gespräch mit Elternvertretern machen wir nun Nägel mit Köpfen.“ Meyer führte aus, dass es bereits eine Geschwisterermäßigung für die Erziehungsberechtigten gab, die zwei Kinder in der Kinderkrippe hatten.

Nur kommt es nicht allzu oft vor, dass Eltern zwei Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren haben. Daher wird die Geschwisterermäßigung nun dahingehend ausgedehnt, dass diese auch für Eltern gilt, die bereits ein gebührenpflichtiges Kind in einem Kindergarten innerhalb der Samtgemeinde Ostheide untergebracht haben.

Der Vorsitzende des Kinderkrippenausschusses Martin Peters lobte die Initiative der Samtgemeindeverwaltung: „Damit unterstützen wir die Familienfreundlichkeit unserer Samtgemeinde“, sagte der Wendisch Everner. Es galt allerdings eine

Klippe zu umschiffen. Die Kindergärten sind in der Trägerschaft der Mitgliedsgemeinden; die Kinderkrippen gehören in den Aufgabenbereich der Samtgemeinde. Wer sollte die Gebührenauffälle tragen? Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer hatte nun vorgeschlagen, dass die Gebührenauffälle allein von der Samtgemeinde getragen werden.

„Obwohl wir unsere Kinderkrippen nicht kostendeckend führen, sehe ich dies als eine weitere Unterstützung unserer Mitgliedsgemeinden an“, so Meyer.

Einstimmig hat der Samtgemeinderat folgenden Beschluss gefasst:

„Der § 4 Absatz 3 der Benutzungs- und Gebührensatzung der Samtgemeinde Ostheide für die Kinderkrippen (Krippensatzung) erhält rückwirkend zum 1. 1. 2014 folgende Fassung:

Für jedes weitere Kind der Sorgeberechtigten, das zeitgleich eine Kinderkrippe oder einen Kindergarten in der Samtgemeinde Ostheide besucht, ermäßigt sich die nach Abs. 1 zu zahlende Gebühr für das laufende Kinderkrippenjahr um 20 % sofern für das erste Kind eine Gebühr zu entrichten ist.“

Norbert Meyer blickte in seiner Rede vor den SPD-Mitgliedern auf die letzten Jahre als Samtgemeindebürgermeister zurück, listete die vielen erfolgreich durchgeführten Maßnahmen auf und skizzierte seine Vorhaben für die kommenden fünf Jahre.

In der anschließenden geheimen Wahl stimmten alle SPD-Mitglieder für Norbert Meyer. Denn: Als Samtgemeindebürgermeister ist er der richtige Mann im richtigen Job!

Martina Habel



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer und die SPD-Samtgemeinderatsfraktion.

IMPRESSUM :

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.



Landrat Manfred Nahrstedt.

Seit Manfred Nahrstedt Landrat ist, hat sich viel getan im Landkreis Lüneburg.

Die Verwaltung arbeitet bürgerfreundlicher, es ist viel Geld aus Hannover geflossen (Entschuldungsvertrag), es gibt mehr Krippen und Kindergärten, Schulen sind besser für die Zukunft gerüstet (Mensen, IGS) und es wurden zwei Jahrhundert-Hochwasser gemeistert.

Jetzt heißt es: Nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern vorwärts schauen und weiter gestalten.

Arbeit und Wirtschaft

Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Dienstleistung bilden bei uns einen guten „Branchenmix“ und garantieren Arbeitsplätze mit guten Löhnen. Dies gilt es weiterhin in und mit der Metropolregion Hamburg und dem Job-Motor Leuphana Universität Lüneburg zu sichern und auszubauen.

Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit

Unsere Willkommenskultur gegenüber Menschen bewahren, die bei uns leben und Teil unseres Landkreises werden wollen. Ehrenamt, Vereinsarbeit und Familienfreundlichkeit sind weiter tatkräftig zu unterstützen. Die ärztliche Versorgung in der Fläche und das Rettungswesen gilt es zu sichern.

Bildung und Ausbildung

Auf den Anfang kommt es an – daher legen wir großen Wert auf frühkindliche Bildung. In den kommenden Jahren werden wir weitere Ganztagsangebote fördern, die Schulsozialarbeit verstärken, Schulgebäude weiter sanieren und die Ausstattung aller Schulen modernisieren. Ziel ist und bleibt es, jedem Kind die Chance auf gute Bildung und Ausbildung zu geben.



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER BEI ALLEN ENTSCHEIDUNGEN AUCH EINEN BLICK FÜR DAS WOHL DER GEMEINDEN HAT.

Siegfried Kubiak

Mit Leidenschaft in die Zukunft:

Für eine wettbewerbsfähige Region und ein attraktives Zuhause.

Leben im Alter

Unser Landkreis zählt zu den wenigen in Niedersachsen, die noch wachsen, aber der Anteil der Älteren steigt an. Deshalb werden wir unsere seniorenpolitischen Beratungsstrukturen weiter ausbauen, um so älteren Menschen ein langes Verbleiben in Selbständigkeit und guter Lebensqualität in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Schnelles Internet

Schnelle Internetverbindungen sind

Hochwasserschutz

Das Hochwasser 2013 hat gezeigt, dass Bau und Unterhaltung von Deichen allein nicht ausreicht, alle Siedlungen entlang der Elbe vor Fluten zu schützen. Hochwasserschutz ist eine nationale Aufgabe. Die technischen Verbesserungen müssen dem gemeinsam festgelegten „Bemessungshochwasser“ der Elbanlieger entsprechen. Eine Rückdeichung ist voranzutreiben, ebenso die Entbuschung im Elbvorland.

Öffentlicher Nahverkehr

Unser öffentlicher Nahverkehr sowie die Metronom-Angebote nach Hamburg und Hannover müssen weiter ausgebaut, intelligenter vernetzt und barrierefreier gemacht werden. Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis und Pendlerportal können Zubringerfunktionen übernehmen. Die Verknüpfung von ÖPNV und Individualverkehr sowie unser Fahrradwegenetz werden wir zügig optimieren.

Landwirtschaft

Vom Acker bis zum Teller aus heimischer Produktion ist die Devise für unseren Landkreis. Mehr Qualität, Nachhaltigkeit und Wertschätzung einer inhabergeführten bäuerlichen Landwirtschaft, die sich verbraucher- und tiergerecht ausrichtet, ist das Ziel der neuen Landesregierung. Weil das auch Landkreispolitik ist, haben wir die Arche-Region bereits beim Erhalt bedrohter Nutztier-rassen unterstützt.

Mehr zu meinem Wahlprogramm und viele weitere Informationen finden sie unter:

www.Manfred-Nahrstedt.de

und

www.facebook.com/manfred.nahrstedt

Hier bin ich Zuhause.

Als ich 1948 in der Nähe von Magdeburg geboren wurde, wusste ich natürlich noch nicht, wo ich einmal so etwas wie Heimatgefühle entwickeln würde. Heute weiß ich es. Denn während ich in den Bodenschwingschen Anstalten in Bielefeld arbeitete, begegnete ich meiner Frau, die hier aus der Region stammt und mich einfach mal mitnahm. Schon war's passiert: Ich hatte mich nicht nur in sie verliebt, sondern mochte auch noch „Land und Leute“.

Bald bekamen wir unseren inzwischen erwachsenen Sohn. Ich

engagierte mich im Gemeinderat Oldendorf/Luhe und jeder Tag machte mir klar, wie sehr ich hier Zuhause bin. Als ich dann 2003 für Sie in den Landtag einziehen durfte und 2006 auch noch Ihr Vertrauen als Landrat bekam, war ich längst überzeugt: Hier ist die Heimat für die es sich lohnt, sie mit Herz und Verstand weiter voranzubringen.

Heute kann ich mir gar nicht mehr vorstellen, irgendwo anders zu leben und zu arbeiten als in unserem schönen Landkreis Lüneburg.

Ihr Landrat Manfred Nahrstedt

für die Zukunft wichtig, da nur so eine nachhaltige Wachstums- und Wirtschaftsinfrastruktur gesichert werden kann. Gerade für den Landkreis Lüneburg als Zuzugsregion ist eine Breitbandversorgung von entscheidender Bedeutung. Deshalb wird der Ausbau der Glasfasertechnologie mit hoher Priorität vorangetrieben und umgesetzt.

Energiewende, Klima- und Naturschutz

Wir wollen die Energie, die wir benötigen, in der Region erzeugen. Für diese Energiewende ist umweltgerechte Energieproduktion mit Bürgerbeteiligung unerlässlich, wobei den größten Anteil die Einsparung von Energie erbringen muss. Mehr Windenergie: Ja, wenn sie im Einklang mit Mensch und Natur steht. Und: Nein zu Fracking, denn das bedroht unsere Natur.

Samtgemeinde Ostheide:

Abwassergebühren bleiben konstant günstig.

Im Rahmen der letzten Samtgemeinderatssitzung am 11. 3. 2014 im Reinstorfer Schützenhaus wurde die Gebührenkalkulation für den Bereich der Abwasserentsorgung in der Samtgemeinde Ostheide von der Verwaltung vorgelegt.

Es ist erfreulich das die Abwassergebühr auch im dritten Jahr hinter-

einander bei günstigen 2,10 € pro Kubikmetergehalten werden kann.

Zum 1. 1. 2012 hatte der Samtgemeinderat die Abwassergebühr von 2,33 € pro Kubikmeter entsprechend gesenkt.

Es waren Überschüsse im Gebührenhaushalt „Abwasser“ aufgelaufen, die dem Bürger zurückgezahlt werden konnten.

Auf den Punkt gebracht!

Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise sind Zusammenschlüsse von Kommunen, um wichtige überkommene Aufgaben (von Jugendamt bis Gesundheitsamt, von Grundschulen bis Gymnasien, von Feuerwehr bis Katastrophenschutz) gemeinsam zu bewältigen. Hierzu trägt jede Kommune gemäß ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit den gleichen Prozentsatz bei.

Das heißt: Wer viel Geld einnimmt, zahlt deshalb auch hohe Umlagen! Dies bedeutet im Umkehrschluss: wer steigende Umlagen zahlt, hat auch steigende Einnahmen – und damit auch mehr für sich selbst übrig. Wenn der Kuchen größer wird, bekommt jeder mehr. So einfach ist das mit den Umlagen für Samtgemeinde und Landkreis.

Martina Habel

Andrea Schröder-Ehlers aus dem Landtag: Hitzige Debatten im Landtag.



Der Vorgang um den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy wegen des mutmaßlichen Besitzes kinderpornographischer Materials beschäftigt den Landtag wiederholt.

CDU und FDP haben zum **Fall Edathy** sowohl eine „Aktuelle Stunde“ beantragt als auch dringliche Anfragen gestellt. Jedem Beobachter muss seitdem klar sein, es geht der Opposition nicht um Aufklärung, es geht ihnen um plumpe Verdächtigungen, Vermutungen und Skandalisierungen. Eine sachliche Auseinandersetzung sieht anders aus.

Seitens der SPD möchte ich mich ausdrücklich von jeglicher Art von Kinderpornographie distanzieren. Für Sebastian Edathy gilt aber bis zu einer Entscheidung der Gerichte die Unschuldsvermutung.

Für SPD und Grüne steht das **Thema Bildung** im Mittelpunkt und hier der angekündigte Systemwechsel zu „G9“. Wir haben deutlich gemacht, dass wir den Systemwechsel wollen, dass es aber ein bloßes Zurück zu G9 nicht geben kann und geben darf. Eine Entschleunigung des Weges zur Allgemeinen Hochschulreife muss Veränderungen in den Lehrplänen und beim Lernrhythmus mit sich bringen. Eine Hausrück-Entscheidung – wie bei der Einführung des G8 durch die damalige Landesregierung – wird es von der Rot/Grünen Landesregierung nicht geben. Jetzt muss sorgfältig geprüft werden, wie die Lehrpläne verän-

dert und wie beispielsweise leistungsstarken Schülerinnen und Schülern weiterhin das Abitur nach 12 Schuljahren eröffnet werden kann. Eine Expertenkommission arbeitet schon seit Herbst letzten Jahres an einem Lösungsvorschlag und wird diesen im Frühjahr vorlegen. Unsere Zukunftsoffensive Bildung mit ihrer starken Betonung des Ganztagsgedankens ist hierbei ein wichtiger Schritt.

Im Landkreis, der Stadt Lüneburg sowie in den Samtgemeinden Ostheide und Ilmenau laufen die Wahlvorbereitungen zur **Wahl am 25. Mai 2014** auf Hochtouren. Unsere Kandidaten Landrat **Manfred Nahrstedt**, Oberbürgermeister **Ulrich Mädge**, Samtgemeindebürgermeister **Norbert Meyer** (Ostheide) und **Peter Rowohl** (Kandidat in Ilmenau) sind gut vorbereitet und bitten um Ihre Unterstützung.

Bei der Veranstaltung Anfang März in Neetze zum Thema „**Schnelles Internet kommt**“ hat Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) die Bemühungen des Landes vorgestellt und die Vorreiterrolle des Landkreises Lüneburg ausdrücklich gelobt. Landrat Manfred Nahrstedt arbeitet bereits an einem Handlungskonzept und erläuterte seine Umsetzungspläne. Und Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer ist überzeugt, dass da einiges machbar ist.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Osterfest und ein paar ruhige und erholsame Tage Ihre

Andrea Schröder-Ehlers
Andrea Schröder-Ehlers, MdL
Niedersächsischer Landtag



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer im Gespräch mit Olaf Lies.



Alle 14 Tage donnerstags per eMail: Neues aus der EU, Arbeit im Parlament, Termine
<http://www.bernd-lange.de/aktuell/newsletter-europa-info/>



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Europa steckt in einer Krise und viele Menschen scheinen das Vertrauen in Europa

verloren zu haben. Dennoch: Die Europäische Union hat Menschen und Staaten zusammengebracht und ist eine stabile Friedensmacht.

Die EU steht für gemeinsame Grundwerte, ist gelebte Demokratie und gehört zu unserem Alltag. Natürlich ist Europa nicht alternativlos, doch angebliche Alternativen zurück zur Nationalstaatlichkeit und Abschottung, sind keine Wege, mit denen es den Menschen in Europa besser geht.

Es ist in unserem ureigensten Interesse in Niedersachsen, wenn die Eurozone und die EU stabil bleiben. Die Rückkehr zu nationalen Währungen würde bedeuten, dass die deutschen Exporte sich verteuern würden und durch Währungsschwankungen und einen gebrochenen Binnenmarkt unsicherer würden. Über 75% der niedersächsischen Exporte gehen in den EU-Binnenmarkt. Wenn in unseren Partnerländern in der EU keine Investitionen mehr möglich sind, können auch keine niedersächsischen Produkte gekauft werden. Das gefährdet unsere Arbeitsplätze.

Solidarität ist notwendig. Wir vergessen häufig, dass Deutschland nach dem 2. Weltkrieg politische und auch finanzielle Solidarität von seinen europäischen Nachbarn erfahren hat. Die Gläubiger verzichteten 1953 auf einen Teil der Schuldenforderungen, darunter: Griechenland, Italien und Spanien.

Als handelspolitischer Sprecher der europäischen Sozialdemokraten setze ich mich besonders für fairen Handel und die Verankerung von Sozial- und Umweltstandards ein. Ich trete außerdem für eine zukunftsorientierte Gestaltung der europäischen Industriepolitik ein. Drei Viertel der europäischen Exporte sind Industrieerzeugnisse. Ein Arbeitsplatz in der Industrie schafft

etwa zwei zusätzliche Arbeitsplätze im dazugehörigen Zuliefer- und Dienstleistungsbereich. Mit Forschung, Innovationen und Qualifizierung muss das industrielle Standbein der EU gestärkt werden, um Beschäftigung und Wohlstand zu sichern.

Europa kann nur mit einer anderen Politik besser werden: Klare Regeln für den Kapitalmarkt, Stärkung der Arbeitnehmerrechte und Investitionen in nachhaltiges und qualitatives Wachstum.

Dafür brauchen wir in Europa eine sozialdemokratische Mehrheit. Ich bitte Sie am 25. Mai 2014 um Ihr Vertrauen!

Ihr

Bernd Lange

Zur Person

Bernd Lange ist in Varel, Landkreis Friesland aufgewachsen, er hat in Göttingen Politikwissenschaft und Theologie studiert.

Mit seiner Familie wohnt er in Burgdorf in der Region Hannover

- Seit Juli 2009 (und von 1994 bis 2004) Mitglied des Europäischen Parlaments für die SPD Niedersachsen; im Europäischen Parlament handelspolitischer Sprecher der Europäischen Sozialdemokraten; Berichterstatter des Europäischen Parlaments für Industriepolitik und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie,
- Von 2004 bis 2009 Abteilungsleiter „Wirtschaft, Umwelt und Europa“ beim Deutschen Gewerkschaftsbund-Niedersachsen
- Vor 1994 Schuldienst am Burgdorfer Gymnasium
- Hobbys: Motorradfahren, Oldtimer und alles rund ums Wasser

Europa ist hier und jetzt:**Geht es Europa gut, geht es uns gut!**

In dem sehr schön gelegenen Bildungs- und Tagungszentrum Springe, unweit von Hannover, findet jährlich die Tagung „Springer Dialog“ statt, bei der Gewerkschaften und die SPD aktuelle gesellschaftspolitische Themen diskutieren und für deren Lösungen Ideen und Erfahrungen austauschen.

Der diesjährige Dialog widmete sich ganz dem Thema Europa und Arbeit. Schwerpunkt bildete natürlich die Suche nach Wegen aus der europäischen Krise; so referierte unser Europaabgeordnete Bernd Lange über die Schwächen der europäischen Finanzpolitik und sprach sich für eine funktionierende Bankenregulierung wie zum Beispiel die Trennung von Banken und Investmentbanken aus.

Sehr produktiv waren die drei Arbeitsforen „Arbeiten, Wirtschaft und Sozialpolitik in Europa“, in denen die Ursachen von Finanz- und Arbeitskrisen durchleuchtet wurden. Natürlich durfte die Forderung nach mehr Gleichstellung im Arbeitsleben zwischen den Geschlechtern, vor allem am Weltfrauentag dem 8. März, nicht fehlen. Michaela Rosenberger, Bundesvor-



Burkhard Bisanz mit Michaela Rosenberger.

sitzende der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), machte deutlich, dass sich die Kernforderung des ersten Weltfrauentages vor 103 Jahren nicht verändert hat: gleiches Entgelt!! Kann man sich das in der heutigen Zeit noch vorstellen, dass sich ein reiches Land wie Deutschland bzw. ein Europa diese Ungerechtigkeit leistet?

Gerade wurden wieder die Statisti-

ken hinsichtlich der Frauenerwerbsquote veröffentlicht, in Deutschland sind in der Vergangenheit etwa zwei Drittel und mehr Frauen in Arbeit gewesen. Hört sich doch gut an! Was allerdings nicht veröffentlicht wurde: etwa 66 Prozent dieser Frauen müssen aufstocken. Männer verdienen durchschnittlich rund 22 Prozent mehr als Frauen. Sicherlich haben Sie mal vom „Equal Pay Day“ gehört; der „Tag für gleiche Bezahlung“ wird jedes Jahr neu ausgerechnet und zeigt, wie lange Frauen arbeiten mussten, um den Verdienst der Männer des letzten Jahres erreicht zu haben. Dieser Tag ist dieses Jahr am 21. März. Europa macht es im Übrigen besser, da war der Tag für gleiche Bezahlung bereits am 08. Februar diesen Jahres. Michaela Rosenberger freut sich jedenfalls auf den Mindestlohn, da er vor allem – wie oben beschrieben – den Frauen hilft; und es soll nach ihrer Vorstellung keine Ausnahmen geben, zB bei den Mini-Jobs, da dies in der Branche, die die NGG vertritt, die Hälfte aller Beschäftigten betrifft! Dazu wünscht sie sich einen gesetzlichen Anspruch auf Rückkehr zum Vollzeitjob und kritisierte das Betreuungsgeld als gleichstellungs- und bildungspolitisch falsch.

Dem Gastvortrag von Brigitte Dauten von der Arbeitskammer Wien konnten wir entnehmen, welche Vorteile die Arbeitskammer die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von dieser Organisation haben. Es handelt sich dabei um die gesetzliche Arbeitervvertretung, die 1920 auf Druck der Gewerkschaften als Ständevertretung und Gegenpol zur Wirtschaftskammer gegründet wurde.

In unserem Alltag assoziieren wir Europa mit Begriffen wie Finanzblase, globale Rezession, Staats-

schulden, Haushaltskonsolidierung: große Worte, gegenüber denen wir uns so klein und machtlos vorkommen; oft verdrängen wir sie aus unseren Köpfen und nehmen sie höchstens wieder als Informationen aus der täglichen Tageschau von unserem gemütlichen Sofas aus wahr. Leider lassen sich die Herausforderungen mit Weggucken und

Wegdenken nicht lösen, jeder von uns ist davon betroffen und jeder von uns kann etwas tun. Das beginnt schon mit der Stimmabgabe, denn am 25. Mai werden unsere Vertreter in Europa neu gewählt, gehen wir wählen, packen wir die Probleme mit dem richtigen Europaabgeordneten an!

Burkhard Bisanz

Politikwechsel für Europa

Erstmals ziehen die europäischen Sozialdemokraten mit einem gemeinsamen Spitzenkandidaten in den Wahlkampf. Unser Kandidat ist Martin Schulz, der Präsident des Europäischen Parlaments. Wir wollen, dass er der neue EU-Kommissionspräsident, also EU-Regierungschef, wird. Das Parlament wird diesen neuen Regierungschef wählen. Nur mit einem Sozialdemokraten an der Spitze der EU können wir unsere Politik für ein anderes, besseres Europa durchsetzen. Dafür brauchen wir im Parlament eine starke sozialdemokratische Fraktion. Unterstützen Sie den Wechsel für ein Europa nah an den Menschen: Faire Löhne ohne Sozialdumping, Gleichstellung von Frauen und Männern, Steuerflucht bekämpfen, Verbraucher schützen, Finanzmärkte regulieren. Für ein Europa der Demokratie und nicht der Bürokratie am 25. Mai SPD wählen.

22 Jugendliche erhielten den Kompetenzführerschein.

Ungewöhnlich viele Zuhörer kamen zur Sitzung des Rates der Samtgemeinde Ostheide. „Eine schöne und ungewöhnliche Kulisse! Die wünschen wir uns öfter“, so Ratsvorsitzender Dieter Schröder begeistert.

Gekommen waren neben vielen Feuerwehrleuten, die ihren Kollegen zu Ernennungen und Entlassungen gratulieren wollten (siehe Bericht von Peter Lade), auch 22 Jugendliche und ihre Eltern. Denn Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer überreichte 22 Jugendlichen den Kompetenzführerschein. Die Idee für den Kompetenzführerschein geht auf einen Antrag der Gruppe SPD/Grüne aus dem Jahre 2010 zurück. „Wir wollen Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen“, erläuterte Norbert Meyer.

In Zusammenarbeit mit der Jugendbeauftragten, Uschi Wulf, hatte die Verwaltung im letzten Jahr zum zweiten Mal den Kompetenzführerschein ausgeschrieben. 43 Jugendliche haben sich darum beworben.

Sie mussten im Laufe eines Jahres mindestens 6 Institutionen bzw. Aktionen besuchen, beispielsweise bei einer Blutspende helfen, eine Sitzung der Gemeinde und eines Vereines besuchen, an einer Feuerwehrübung teilnehmen uvm. Weil die Bewerber dabei so viele Menschen im Ehrenamt kennen lernen, erweitern sie automatisch ihre Sozialkompetenzen. Das abschließende von Norbert Meyer überreichte Zertifikat gilt bei Bewerbungen als Pluspunkt.

22 Jugendliche haben durchgehalten und wurden ausgezeichnet. Norbert Meyer bedankte sich bei ihnen mit einem Salü-Gutschein. Von der Gruppe SPD/Grüne erhielten sie zusätzlich als Anerkennung



einen Kinogutschein. Die CDU hatte noch Süßigkeiten dabei.

Brigitte Mertz
Vorsitzende der Gruppe SPD/Grüne



FOTO: BRIGITTE MERTZ

Wir gratulieren den Jugendlichen herzlich!

Wir brauchen ein starkes und soziales Europa

- das mit einem europäischen Wachstums- und Investitionsprogramm in innovative Technologien, in Forschung und Entwicklung, eine moderne Infrastruktur, erneuerbare Energien und in gute Bildung und Ausbildung investiert;
- das gute Arbeit schafft und mit wirksamen Maßnahmen schnell gegen die Jugendarbeitslosigkeit vorgeht;
- das die sozialen Grundrechte den Marktfreiheiten im europäischen Binnenmarkt mindestens gleichstellt;
- das gleichen Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort garantiert und
- das die Tarifautonomie im europäischen Recht umfassend sichert.

Burkhard Bisanz, Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

Aus meinem Leben als Bundestagsabgeordnete:

Ob im Schutzanzug beim Betriebsbesuch oder im Anzug in Berlin.

Eine der großen Herausforderungen als Bundestagsabgeordnete ist der Spagat zwischen der Arbeit im Wahlkreis und in Berlin. Während ich meine Termine und Agenda im Wahlkreis weitestgehend selbst bestimmen kann, folgen die Sitzungswochen in Berlin einem klaren Rhythmus, der Termine und Inhalte vorgibt. In diesem Jahr hat Bundespräsident Lammert 22 Sitzungswochen angesetzt, in denen der Deutsche Bundestag in Berlin zusammentritt.

Dafür reise ich am Montag mit dem Zug nach Berlin. Am Eingang des Bundestages liegen Anwesenheitslisten aus, in die ich mich eintrage. Fehle ich an einem Sitzungswochen tag, muss ich Strafe zahlen. In meinem Büro, mit Blick auf die Räume des Altkanzlers Helmut Schmidt, warten schon meine drei Mitarbeiter auf mich, um in einer Bürobesprechung die kommende Woche vorzubereiten. Danach ist Zeit, die Post zu bearbeiten. Unmengen an Einladungen, Zuschriften aus dem Wahlkreis, Informationen von Interessensgruppen und Drucksachen des Bundestages türmen sich auf meinem Schreibtisch. Abends treffe ich mich mit den anderen SPD-Abgeordneten aus Niedersachsen und Bremen. Zusammen bilden wir die SPD-Landesgruppe Niedersachsen/Bremen. Hier koordinieren wir unser gemeinsames Vorgehen, um die niedersächsischen und bremischen Interessen in der SPD-Bundestagsfraktion zu vertreten. Mit 27 Bundestagsabgeordneten sind wir immerhin die zweitgrößte Landesgruppe innerhalb der Fraktion.

Am Dienstag bereiten wir in den jeweiligen SPD-Arbeitsgruppen die Ausschussarbeit für den nächsten Tag vor. Ich bin Mitglied in zwei Bundestagsausschüssen, dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (kurz Umweltausschuss) und im Ausschuss für Kultur und Medien (kurz Kulturausschuss). In den entsprechenden Arbeitsgruppen erarbeiten wir die Positionen, mit denen die SPD am nächsten Tag in den Ausschüssen in die Verhandlungen mit den anderen Fraktionen geht. Immer um 15 Uhr finden sich dann die 193 SPD-Bundestagsabgeordneten zur Fraktionssitzung im Otto-Wels-Saal des Reichstages zusammen. Drei Stunden sind dafür angesetzt; es werden aktuelle Themen

diskutiert und meist geht es hoch her. Das finde ich gut, denn dass unterschiedliche Meinungen ausgetauscht werden, das zeichnet eine demokratische Partei wie die SPD aus. Am Ende zählt, dass wir uns einigen und geschlossen auftreten.

Am Mittwoch tagen dann die 23 Bundestagsausschüsse und ich bin von 9 Uhr bis 16 Uhr in Sitzungen. Donnerstag und Freitag ist die eigentliche Kernzeit des Plenums. Wenn ich nicht im Plenum bin, empfangen ich Besuchergruppen aus dem Wahlkreis, führe Fachgespräche zur Zukunft der Stasiunterlagenbehörde, treffe mich mit Vertretern aus dem Bundesfinanzministerium zu Kasernen in Lüneburg, oder habe Telefontermine, zum Beispiel mit der Deutschen Bahn zur Y-Trasse. Diese parallelen Aktivitäten sind der Grund, weshalb die Reihen im Plenum nicht immer voll besetzt

sind. Am Freitag fahre ich nachmittags wieder mit dem Zug nach Lüneburg in den Wahlkreis. Nahtlos beginnt die Wahlkreisarbeit.

Wenn ich dann im Wahlkreis einen Lebensmittel produzierenden Betrieb oder den Samtgemeindebürgermeister der Ostheide besuche, interessiert es wenig, dass ich noch ein paar Tage zuvor in Berlin mit dem marokkanischen Kulturminister über Kulturgüter in der Maghreb-Zone diskutiert habe. Nicht immer sind die Themen in Berlin unmittelbar vor Ort von Brisanz. Umgekehrt versuche ich die Probleme aus meinem Wahlkreis in die Berliner Arbeit einfließen zu lassen. Das ist die Faszination und Herausforderung dieses Berufes als Bundespolitikerin: Im Wochenrhythmus Schutzanzug oder Gummistiefel gegen das Parkett in Berlin umzutauschen. Als Umwelt- und Kulturpolitikerin will ich in Berlin einen guten Job machen und gleichzeitig im Wahlkreis verwurzelt bleiben. Mein Anspruch ist, beiden Aufgaben gerecht zu werden. Ob in Gummistiefeln auf dem Deich oder im Anzug in Berlin.

Hiltrud Lotze



Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze zum Gespräch mit Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer in der Ostheide.

Radwegebaumaßnahme lässt auf sich warten.

In der Prioritätenliste (Stand Januar 2008) des Betriebes für Straßenbau und Straßenunterhaltung des Landkreises Lüneburg (SBU) ist unter anderem für Maßnahmen der Jahre 2009 bis 2013 der Radweg an der Kreisstraße K28 Barendorf-Vastorf enthalten. Für diese Maßnahme sind Gesamtkosten in Höhe von 368.000,- € veranschlagt. Hierfür wurden vom Betrieb für Straßenbau und Straßenunterhaltung im Jahr 2007 beim Land Niedersachsen Fördermittel für das Jahr 2012 beantragt.

Die Planung für das Vorhaben ist bereits fertiggestellt. Hierfür haben die Samtgemeinde Ostheide sowie die Gemeinden Vastorf und Barendorf die entstandenen Kosten in Höhe von rd. 45.000,- € übernommen, um die Realisierung der Maßnahme zu forcieren. Leider war dies ein Trugschluss, denn in der überarbeiteten SBU-Prioritätenliste (Stand Januar 2014) wurden für den Radwegbau Barendorf-Vastorf neuerdings Fördermittel erst für das Jahr 2017 beim Land beantragt und im Nds. Wirtschaftsministerium ist diese Maßnahme jetzt erst für das Jahr 2018 gelistet.

Wer sich mit seinem Fahrrad auf der K28 zwischen Barendorf und Vastorf auf den Weg macht, braucht schon Mut und Gottvertrauen, wenn die vielen vom und zum Gewerbegebiet Volkstorf fahrenden schweren Lastzüge vorbeirauschen. Wie lange soll denn dieser Zustand noch anhalten?

Neu aufgenommen in die Prioritätenliste ist der Radwegbau an der Kreisstraße K16 Reinstorf-Holzenneetze mit einer Länge von 5110 m und Gesamtkosten in Höhe von 765.000,- €. Die Fördermittel hierfür wurden bereits für das Jahr 2016 beantragt und vom Nds. WM für das Jahr 2018 in das Programm aufgenommen.

Völlig überraschend wurde der Radwegbau an der K39 zwischen Boltersen und Sülbeck in die Prioritätenliste aufgenommen, der bereits im Jahr 2016 im Zuge der Straßenbaumaßnahme K39 Rullstorf-Sülbeck realisiert werden soll. Es wird erwartet, dass die Samtgemeinde und die Gemeinde Reinstorf den Eigenanteil für den Radweg sowie die Planungskosten übernehmen. Ob das wohl die Zustimmung der kommunalen Seite findet?



Bernd Hein



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER EIN OSTHEIDJER IST, MIT HERZ UND FACHKOMPETENZ: EINEN GEEIGNETEREN SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTER KANN ICH MIR NICHT VORSTELLEN.

Elize Bisanz

Schnelles Internet für alle – Fracking nicht zulassen.

Für Niedersachsens Wirtschaftsminister, Olaf Lies (SPD), gehört ein schneller Internet-Anschluss für jedes Haus zur Daseinsversorgung wie der Anschluss für Wasser, Strom oder Gas. Das war seine Botschaft bei der Vorstellung der Zukunftsoffensive des Landes am 3. 3. 2014 im Hotel Neetzer Hof.

Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Das zeigten Diskussionsredner auf, die berichteten, dass sie noch nicht einmal einen Telefonanschluss haben. Selbst ein Handy kann nicht überall genutzt werden, weil es nach wie vor im Osten unseres



Begrüßung der Besucher durch Andrea Schröder-Ehlers.

Landkreises sogenannte „Funklöcher“ gibt. Olaf Lies weiß um dieses Problem aus eigener Erfahrung. Es sei darin begründet, dass private Anbieter nur dort tätig werden, wo sie sich einen Profit ausrechnen.

Breitbandversorgung bis 2018.

Olaf Lies, Wirtschaftsminister von Niedersachsen, kam auf Einladung der SPD im Landkreis Lüneburg nach Neetze, um die Zukunftsoffensive des Landes Niedersachsen zur Breitbandversorgung vorzustellen.

Lies betonte: „Eine gute Internetverbindung ist für alle Wirtschaftsbetriebe notwendig – für Unternehmer, Landwirte, Gewerbetreibende und Freiberufler, die in der Fläche leben und arbeiten!“ Deshalb sei das Thema Breitbandversorgung vor allem ein Wirtschaftsthema.

Olaf Lies verwies darauf, dass die Zuständigkeit eigentlich beim Bund liege, der laut Art. 87 f des Grundgesetzes für die flächendeckende Internetversorgung verantwortlich sei. Dort heißt es: „Nach Maßgabe eines Bundesgesetzes, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, gewährleistet der Bund im Bereich des Postwesens und der Telekommunikation flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen.“

Trotzdem stellt das Land Niedersachsen im Rahmen dieser Zukunftsoffensive 60 Mio. Euro zur Verfügung, um zusammen mit den Landkreisen die Infrastruktur mit Glasfaserkabel schneller voranzutreiben. Ziel der Zukunftsoffensive ist es, bis 2018 allen Haushalten eine gute

Internetverbindung anbieten zu können, möglichst überall mit Glasfaserkabel.

Landrat Manfred Nahrstedt fasste die Idee des Landkreises Lüneburg so zusammen: Ein Grundversorgungskabel soll einmal quer durch den Landkreis verlegt werden. Von dort aus sollen Kabel zu allen Samtgemeinden und Einheitsgemeinden führen und an diese Kabel sollen die Dörfer und schließlich alle Haushalte angeschlossen werden. Wie bei der Wasserversorgung. Diese Idee bildete die Grundlage für eine Machbarkeitsstudie, die der Landkreis Lüneburg beim TÜV Rheinland in Auftrag gegeben hat.

Gerade die Haushalte in den Flächengemeinden außerhalb von Ballungszentren sind auf diese kommunale Initiative angewiesen, weil sie von den privatwirtschaftlichen Telekommunikationsanbietern stiefmütterlich behandelt werden. Ihr Anschluss an das vorhandene Netz ist den Anbietern nicht lukrativ genug. Aber: Die Kommunen dürfen derzeit nur dort tätig werden, wo kein privater Anbieter Interesse zeigt. Hier wird eine Richtlinienänderung auf europäischer Ebene angestrebt – Voraussetzung für das vom Landrat vorgestellte kommunale Engagement.

Martina Habel



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER KOMPETENT UND DEN MENSCHEN IN DER OSTHEIDE FREUNDLICH ZUGEWANDT IST. DIE OSTHEIDE STEHT IM VERGLEICH MIT ANDEREN SAMTGEMEINDEN SUPER DA.

Renate Wille

Er hoffe auf eine positive Entscheidung der EU, die aufgefordert ist, den Weg freizumachen für eine öffentlich-rechtliche Konkurrenz. Bisher ist es Ländern und Kommunen untersagt tätig zu werden, wenn in einem Gebiet ein privater Anbieter vorhanden ist. Dabei ist es egal mit welcher Technologie oder Leistungsstärke der die Bürger versorgen kann oder will. Es wäre laut Olaf Lies nicht akzeptabel und letztlich auch nicht finanzierbar, dass die Kommunen nur dort Anschlüsse herstellen dürfen, wo es keine privaten Betreiber gibt. Die Investitionen aus öffentlichen Haushalten müssten sich eben auch durch Nutzungsgebühren wieder ausgleichen lassen.

Im Anschluss an die Veranstaltung bestand die Möglichkeit unserem Wirtschaftsminister den Unwillen gegen die Absicht der Landesregierung, unter strengen Auflagen

Fracking in Niedersachsen zu erlauben, mitzuteilen. Für die SPD-Vertreter aus der Ostheide ist nicht allein entscheidend, in welcher Tiefe oder in welcher Gesteinsschicht gefrackt wird, sondern was an der Oberfläche geschieht. Alles was in den Boden hineingeschossen wird, kommt zurück. Was geschieht mit dem sogenannten „Fullback“, dem Wasser und den Chemikalien die gemeinsam mit dem Fördergut Gas oder Öl wieder an die Oberfläche kommen und in Filteranlagen getrennt werden? Es sei keine Lösung, das verschmutzte Wasser in anderen Bohrlöchern oder leeren Kavernen zu verpressen. Das wäre das bisher übliche Verfahren.

Dann ginge womöglich keine Gefahr für die Umwelt von der Fracking-Stelle selbst aus, dafür aber von dort, wo die Abfälle wieder in den Boden verbracht werden und dauerhaft bleiben sollen. Olaf Lies bot an, diese Diskussion fortzusetzen und von



diesem Angebot sollte unbedingt Gebrauch gemacht werden.

Siegfried Kubiak



v.l. Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer, Unterbezirksvorsitzende und Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers, Wirtschaftsminister Olaf Lies, Landrat Manfred Nahrstedt.



Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies unterschrieb bei seinem Besuch in Neetze auf der SPD-Schürze von Renate Wille. Sie sammelt seit dem Bundesparteitag 1984 in Essen Autogramme von bekannten SPD-Persönlichkeiten. Mittlerweile sind es über 40 Unterschriften unter anderem von Willy Brandt, Helmut Schmidt, Johannes Rau, Regine Hildebrandt, Gerhard Schröder und Hannelore Kraft.

Samtgemeinde investiert weiter in Feuerwehren

In der 7. Sitzung des Feuer-
schutzausschusses am 11. 2. 14
stand der Haushaltsentwurf für
2014 auf der Tagesordnung.

Herr Neumann aus der Samtgemeindeverwaltung berichtete zuerst aus den Wehren, in denen sich Veränderungen bei den Ortsbrandmeistern bzw. Stellvertretern ergeben haben. Dieses waren in Barendorf die Wiederwahl von Jens Könke zum stellvertretenden Ortsbrandmeister. In Süttorf hat Henning Gause seinen Rücktritt als stellvertretender Ortsbrandmeister zum 31. 3. 2014 erklärt. Als Nachfolger konnte wegen fehlender Lehrgänge vorerst kommissarisch, Andreas Trostmann benannt werden. Anschließend wurde der Haushalt vorgestellt. Im Ergebnishaushalt von 2013 ergab sich noch ein Plus von 18.639,50 €. Hiervon müssen aber noch Beiträge für die Feuerwehrunfallkasse geleistet werden. Für 2014 wird das Gesamtvolumen auf 118.200,- € angesetzt.

Im investiven Bereich sind für alle Wehren die Umrüstungen der Sirenen auf digitale Empfänger geplant; pro Sirene wird mit 700 € kalkuliert. Lediglich in Reinstorf werden die Kosten höher ausfallen. Hier muß die Sirene von einem privaten Gebäude zum neuen Feuerwehrhaus versetzt werden; Kosten ca. 7.500 €. Des weiteren werden in allen Wehren alte Handlampen gegen neue Modelle ersetzt. Kosten hier insgesamt 5.600 €.

Zu den größeren Anschaffungen gehören eine neue Motorsäge für Reinstorf: 900 € und eine neue Hydraulik-Schere für Neetze: 4.000 €. Diese ist notwendig weil Fahrzeuge der neusten Generation immer



FOTO: BRIGITTE MERTZ

v.l. Trostmann, Könke und Gause.

sicherer werden, und es somit immer schwieriger wird verunglückte Personen aus den Fahrzeugen zu befreien. Für die Wehr in Vastorf ist eine neue Tragkraftspritze geplant. Die alte ist nach Aussage der Feuerwehrtechnischen-Zentrale in Scharnebeck nicht mehr reparabel: 11.500 €. Auf Empfehlung der Verwaltung werden auch 10.000 € für eine Wärmebildkamera für die Samtgemeindefeuerwehr eingestellt. Diese Summe stellt lediglich einen Höchstwert dar. Die tatsächlichen Kosten sind stark von der Technik der zu erwerbenden Kamera abhängig.

Auf Antrag der Gruppe SPD/Grüne wurde noch einmal über den Zuschussantrag der Ortswehr Bavendorf zum Anbau des Feuerwehrhauses beraten. Dieser wurde gestellt damit das neue Mannschaftstransportfahrzeug im Feuerwehrhaus untergestellt werden kann. Peter Lade erklärte für die SPD, dass sie bereit seien 20.000,- € zu investieren. Dieses gelte aber nur für einen Anbau ohne zusätzlichem Lagerraum. Die Ausführungen der Baumaßnahmen solle, wie im Antrag beschrieben, durch die Kameraden der Ortswehr in Eigenleistung getätigt werden. Eine Bewilligung dieses Antrages sei aber kein Freibrief für andere Wehren ähnlich lautende Anträge zu formulieren.

Aus diesem Grunde hat die SPD ein Grundsatzbeschluss formuliert, der wie folgt lautet: „Ist seitens einer Ortswehr eine Anschaffung aus finanziellen Mitteln der Feuerwehr selbst, oder aus Mitteln des Fördervereins geplant, deren Anschaffung einen Lagerungs- und Abstellbedarf nach sich zieht, ist die Genehmigung der Samtgemeinde Ostheide vor Ankauf einzuholen. Die Samtgemeinde Ostheide hat diesen Bedarf festzustellen und durch einen entsprechenden Beschluss durch den Samtgemeindeausschuss zu genehmigen.“ Diese Regelung soll auch dann gelten, wenn die Anschaffung zunächst nicht im Feuerwehrhaus gelagert, sondern ein

externer Raum in Anspruch genommen wird. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Des Weiteren sind im Bereich der Gebäude diverse Reparaturen geplant. Neue Heizungen für die Feuerwehren in Radenbeck und Vastorf. Instandsetzung des Daches und des Zaunes am Feuerwehrhaus in Wendhausen sowie Austausch der Beleuchtung in Wendisch Evern. Die Ortswehr Süttorf bekommt den Einbau einer Küchenzeile finanziert. Kosten für alle Maßnahmen insgesamt 17.500,- €.

Die SPD ist der Meinung, dass mit den geplanten Investitionen ein weiterer Schritt zur Einsatzbereitschaft der Ortswehren gemacht wird.

Peter Lade

Brandschutzerziehung tut allen gut

Bei der Jahresversammlung der Kreisfeuerwehr hat Kreisbrandmeister Torsten Hensel das Projekt vorgestellt und allen vertretenen Gemeinden ein Rauchhaus mit auf den Weg gegeben.

Die Investition haben die Kunden der Sparkasse Lüneburg möglich gemacht. „Brandschutzerziehung tut allen gut“, hat die Kreisbrandmeisterin Meral Fischer ihren Antrag bei der Sparkassen-Förderinitiative „Das tut gut“ genannt und das Votum der Sparkassenkunden erhalten. 10.000 Euro kamen aus dem Topf der Sparkasse, 1.000 Euro hat die Feuerwehr selbst in die Hand genommen.

„Wir gehen in Kindergärten und Schulen, um Kindern den Umgang mit Feuer, Gefahren und Verhalten bei Bränden, Absetzen eines Notrufes und vieles mehr zum Thema Feuerwehr und Brandschutz beizubringen, sagte Meret Fischer.“ Dafür brauchen die ehrenamtlich arbeitenden Brandschutzerzieher aber nicht nur Übungstelefone und Versuchskoffer, sondern vor allem Rauchhäuser in der Größe von Puppenhäusern – denn die, so zeigt die Erfahrung, faszinieren die Kinder am meisten.



FOTO: BRIGITTE MERTZ

Mit einem Rauchhaus kann anschaulich gezeigt werden, wie schnell sich der gefährliche Brandrauch durch offene Türen über Flure im gesamten Haus ausbreitet. Ein eingebauter Rauchmelder liefert dem Beobachter nützliche Informationen über seine Funktions- und Wirkungsweise im Brandfall.

Lebensrettende Verhaltensweisen im Notfall können mit diesem Rauchhaus realitätsnah durchgespielt werden. Mit der „Puppen“-Ausstattung kann man dies auch Kindern leicht verständlich machen.

Somit steht jeder Gemeindefeuerwehr des Landkreises ein Rauchhaus für seine Arbeit in Kindergärten und Schulen, aber auch bei eigenen Aktionstagen zur Verfügung. Ein Dank an alle, die sich dafür eingesetzt haben.

Brigitte Mertz



**NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-
BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER
IMMER EIN OHR FÜR DIE BÜRGER HAT
UND DEREN ANLIEGEN STETS ERNST
NIMMT.**

Peter Lade

**Wolle
Hefte und Stifte**

DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf • Zum Uhlenberg 13 • 04137/81 35 18
Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr • Do 9 – 11 Uhr
und immer wenn ich zu Hause bin!

IHR GÄRTNER
Service für Haus & Garten

Jan Daniel Mullikas

IHR GÄRTNER aus Neetze
für den Raum Lüneburg und Umgebung
0160 / 5419013
info@ihr-gaertner-online.de

Forum für eine neue Energiepolitik:

Kleinverbraucher zahlen für die Großen.

Mit fünf Milliarden Euro jährlich sollen private und mittelständische Energieverbraucher die Strompreise der Großindustrie subventionieren. Das hat die Bundesregierung mit der Befreiung von der EEG-Umlage in § 41 des EEG beschlossen.

Die betroffenen Verbraucher haben dagegen Beschwerde in Brüssel eingelegt. Mit Erfolg, denn die Kommission hat ein Verfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen dieser Befreiungsregelung eingeleitet.

Der Bund der Energieverbraucher sagt dazu: „Im Erfolgsfall haben Verbraucher und Mittelstand fünf Milliarden Euro jährlich mehr in der Tasche. Das ist Kaufkraft, die zahllose neue Arbeitsplätze in Deutschland entstehen lassen würde. Im Erfolgsfall würden die Strompreise für die Kleinverbraucher um rund zwei Cent je Kilowattstunde sinken, ohne dass die Förderung für Erneuerbare vermindert würde. Im Erfolgsfall wären hunderttausende Verbraucher entlastet, die ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen können.“

Bestürzend ist das Echo der geförderten Großindustrie. „Die EU gefährde den Industriestandort Deutschland“. „Deutschland solle de-industrialisiert werden“. In jedem zweiten Satz wird mit dem Abbau und der Verlagerung von Arbeitsplätzen und dem Niedergang des Industriestandortes Deutschland gedroht. Andere, wirklich gute Argumente gegen die Abschaffung der Befreiungsregeln,

fallen den Wirtschaftsvertretern nicht ein. Es gibt auch keine. Besonders auffallend ist, dass fast ausschließlich immer nur Politiker die als wirtschaftsfreundlich gelten und Wirtschaftsbosse mit scheinheiligen Argumenten gegen die Befreiungsregeln wettern. Hier entsteht ganz offensichtlich nicht nur subjektiv der Eindruck, dass sich Politik und Wirtschaft, wie in den sogenannten „Bananenstaaten“, in einer komplimentär-erpressbaren Abhängigkeit befinden.

Übrigens: Bereits am 16.07.2012 hat BDI-Präsident Hans-Peter Keitel unter der Überschrift „Politik und Wirtschaft müssen die Gestaltungshoheit behalten“ verlangt, den „Einspeisevorrang für die erneuerbaren Energien für die letzten zehn Prozent“ zu kappen, angeblich, um den Leitungsbau zu reduzieren.

Wie bitte? Die Wirtschaft muss die Gestaltungshoheit behalten? Wie ist das mit dem Grundgesetz §20 Abs. 2? Offenbar hat sich der Lobbyverband der Deutschen Wirtschaft schon so daran gewöhnt, die Politik unter seiner Kontrolle zu haben, dass er sich mit dem deutschen Volk verwechselt.

Wo bleiben die Stimmen der vor kurzem noch so lauten Strompreisbremser? Warum schweigen die Mittelstandsvereinigungen? Wo bleiben diejenigen, die sich die Gerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben haben? Warum schweigen all diejenigen, die sich für eine sozial gerechte Energiewende einsetzen? Warum stimmen selbst sonst kritische Stimmen, von den

Grünen über die Linken in diesen Tenor ein? Warum lässt sich die Kanzlerin vor den Karren der Großindustrie spannen?

Kurz: Warum haben die wenigen von Umlagen befreiten finanzkräftigen Firmen die vollständige Hoheit gewinnen können?

Die Antwort ist eine in der Öffentlichkeit unbekannt Tatsache: Große Teile der Chemie- und Metallindustrie bearbeiten seit Wochen in einer beispiellosen Kampagne mit vielen hunderten von Mitarbeitern systematisch die Medien, um Stimmung gegen die „drohende Gefahr“

aus Brüssel zu machen. Es wurden dafür ganze neue Stäbe und Abteilungen eingerichtet. Selbst die Bundeskanzlerin hat sich vor diesen Karren spannen lassen, so als hätte sie ihren Amtseid auf die Interessen der Großindustrie und nicht das Wohl des deutschen Volkes geleistet.

„In diesem Ausmaß hat sich die Öffentlichkeit bisher noch nie für dumm verkaufen lassen, das ist absolut beispiellos“, erklärt der Vorsitzende des Bund der Energieverbraucher e.V. Dr. Aribert Peters. Der Verband fordert, dass ausnahmslos alle Stromverbraucher mit dem gleichen Betrag für die EEG-Umlage einzustehen haben.

Karsten Reich

Quellen: Bund der Energieverbraucher (http://www.bdi.eu/Statements_RheinschePost_Keitel.htm)

Samtgemeinde Ostheide:

Verordnung über die Kastrationspflicht von Katzen.

Jeder, der auf dem Lande lebt, kennt das Problem der freilebenden Katzen. Sie stromern in der Gegend herum, sind in den meisten Fällen nicht regelmäßig mit Futter versorgt und sehr oft sind sie krank.

Häufig finden diese Katzen Unterschlupf bei gut meinenden Menschen, dort werden sie dann gefüttert. Das Problem ist, dass die freilebenden Katzen so gestärkt, dann wieder in der Lage sind sich unkontrolliert zu vermehren. Ein Kreislauf beginnt und ohne einen helfenden Eingriff wird dieser nicht zu unterbrechen sein.

Auf der Ratssitzung vom 17. 12. 2013, hat der Rat der Samtgemeinde Ostheide die Verordnung über die

Kastrationspflicht von Katzen auf dem Gebiet der Samtgemeinde Ostheide beschlossen. Die Verordnung enthält eine Kastrationspflicht, nicht aber eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Katzen.

In der Samtgemeinde Amelinghausen, der Samtgemeinde Dahlenburg und der Stadt Bleckede wurde bereits die Kastrationsverpflichtung für freilaufende Hauskatzen, die unter menschlicher Obhut gehalten werden – sogenannte Freigängerkatzen erlassen. Die Katzenhilfe Bleckede e.V. hat die Samtgemeinde beratend unterstützt. Die Verordnung trat am 23. 1. 2014 in Kraft. Die Bekanntgabe der Verordnung erfolgte im Amtsblatt des Landkreises Lüneburg. Ausführliche Informationen zu diesem Thema

finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.katzenhilfe-bleckede.de/>

Monika Quade



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDEBÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL IHN GLEICH MEHRERE WERTVOLLE EIGENSCHAFTEN AUSZEICHNEN: KOMPETENZ, VERTRAUEN, ERFAHRUNG, GERECHTIGKEIT, FLEXIBILITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT!

Karsten Reich



Butterblume
O. Groth
Beim Imkerhause 2
21397 Barendorf
Tel.: (04137)74 40

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
Samstag: 8 bis 14 Uhr
Sonntag: 10 bis 12 Uhr

Professionelle Betreuung
in entspannter
Wohnatmosphäre

Teilig im spanischen
Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE
Cordula Alemeier
PFLEGE

TAGES PFLEGE **AMBULANTE PFLEGE**

05850 / 9726253 Sülterker Weg 20a in Netze 05850 / 971342

Barendorf:

Die SPD bewegt etwas

Der Zankapfel „Verkehrinsel beim Edeka-Markt“ wurde von der SPD-Fraktion entschärft. Im Rahmen der Haushaltsberatung bot die SPD an, die Bepflanzung mit Bodendecker zu übernehmen. Damit wurde der Mehrheitsbeschluss korrigiert, diese Verkehrinsel mit Stauden bis zu einer Höhe von 60 cm zu bepflanzen und dafür mehr als 5.000 Euro auszugeben. Die SPD wird die Pflanzen kaufen und die Pflanzarbeiten selbst erledigen. Bernd Hein spendet dafür seinen Einkaufsgutschein in Höhe von 250 Euro, den er bei der Verabschiedung als Bürgermeister erhalten hatte. Außerdem übernimmt die SPD-Fraktion die Pflege im ersten Jahr.



Verkehrinsel vor dem Edeka-Markt.

Spielplätze

Der Spielplatz am Sport- und Dorfgemeinschaftshaus soll saniert und mit attraktiven Spielgeräten ausgestattet werden. Das hat die SPD-Fraktion beantragt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Weil der Kinderspielkreis leider seine Pforten schließen musste, stehen dort moderne Spielplatzgeräte ungenutzt und sollen auf den Spielplatz am Sport- und Dorfgemeinschaftshaus umgesetzt werden. Mitglieder der SPD-Fraktion boten dem Gemeindedirektor an, dass sie diese Arbeiten unentgeltlich übernehmen. Der Spielplatz der Grundschule war von der Samtgemeinde toll erneuert worden. Der Abbau des Spielplatzes des ehemaligen Kinderspielkreises bringt für die Schulkinder folglich keinen Nachteil.



Spielplatz des Kinderspielkreises.



Spielplatz am Sportplatz.

Für die Pflege der Spielplätze und der Spielgeräte ist ein großer Posten im Haushalt der Gemeinde erforderlich. Die dafür bereit gestellten Gelder reichen eigentlich nie aus. Es gibt halt eine beachtliche Spielplatzdichte im Dorf. Selbst ein Spielplatz wie der im Habichtsweg, der zurzeit nicht mehr genutzt wird, verursacht Kosten. Deshalb war die SPD-Fraktion der Meinung, dass der Spielplatz aufgelassen werden soll. Hier könnte ein Baugrund angeboten werden. Platz wäre für drei Einfamilienhäuser oder ein eingeschossiges Haus mit mehreren (Sozial-)Wohnungen. Das war die Bedingung der SPD-Fraktion für die Zustimmung zum Bau eines neuen Spielplatzes im Stadtkamp. Das lehnte die Mehrheit im Rat jedoch leider ab. Der zusätzliche Spielplatz am Stadtkamp wurde gegen die Stimmen der SPD beschlossen. Im Haushalt wurde dafür kein Geld vorgesehen. Die SPD ist der Meinung, dass das ein Beschluss für das Schaufenster ist, weil eine Grundlage für eine zeitnahe Realisierung nicht gegeben ist.



Spielplatz am Habichtsweg.

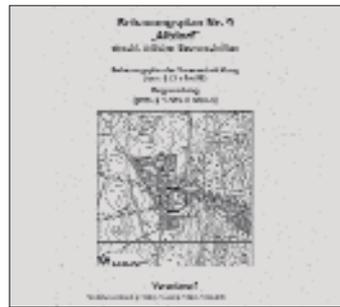
Gelände südlich des Edeka-Marktes

Der Gemeindeentwicklungsausschuss unter dem Vorsitz von Siegfried Kubiak (SPD) erhielt den Auftrag, für das brachliegende Gelände südlich des Edeka-Marktes einen Nutzungsvorschlag zu erarbeiten. Dann soll ein Investor gesucht und gefunden werden. Der neue Spielplatz soll in der später notwendigen Bebauungsplanung mit berücksichtigt werden. Dieses Vorhaben wird, allein schon wegen der gesetzlichen Fristen- und Verfahrensvorschriften

dieses Jahr nicht mehr und im nächsten Jahr auch nicht gleich abgeschlossen werden können, selbst dann nicht, wenn schnell ein Investor gefunden werden könnte.



Baugebiet am Stadtkamp.



Bebauungsplanung „Altdorf“

Den Bebauungsplan für das „Altdorf“ wurde im Gemeindeentwicklungsausschuss soweit voran gebracht, dass die vorgezogene Beteiligung der Behörden und der Eigentümer durchgeführt werden konnte. Überraschend haben die Eigentümer ihre Meinung über die künftige Nutzung des Geländes geändert. Das Fachwerkhaus, das abgerissen werden sollte, soll nunmehr doch noch erhalten bleiben. Das reduziert die bebaubare Fläche gravierend. In den nächsten Wochen soll sich entscheiden, ob unter diesen Vorgaben ein Investor gefunden wird, mit dem die Planung fortgesetzt werden könnte. Für die Gemeinde wäre das wichtig, weil es dabei unter anderem auch um die Übernahme der Planungskosten geht. Auf jeden Fall wird es in einigen Wochen zur vorgezogenen Bürgerbeteiligung kommen.

Lesestube der Gemeinde Barendorf

Gegen die Stimmen des Bürgerforums wurde auf Antrag der SPD-Fraktion endlich die „Lesestube“ als Einrichtung der Gemeinde Barendorf anerkannt. Damit bleibt gewährleistet, dass die ehrenamtlich tätigen Frauen ihre Arbeit uneingeschränkt fortsetzen können. Die Bücher können weiterhin kostenlos ausgeliehen werden. Die Aktualisierung der Bestände erfolgt durch Spenden (Geld und Bücher). Das funktioniert bisher prächtig. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich einen Leserausweis ausstellen lassen nimmt nach wie vor zu. Die SPD freut sich darüber.

Bürgerpark

Auf Antrag der SPD-Fraktion beschloss der Gemeinderat gegen die Stimmen des Bürgerforums, dass Bürgerinnen und Bürger von Anbeginn bei der Planung, wie es zur Gestaltung des Bürgerparks weitergehen soll, beteiligt werden. Es soll dafür eine Projektgruppe gebildet werden, an der sich Interessierte beteiligen können. Anders als in einem unverbindlichen Arbeitskreis sollen konkrete Vorstellungen entwickelt werden. Einfach wird diese Arbeit nicht sein. Es gilt unter vielem Anderen vor allem auch Auflagen zum Naturschutz zu erfassen und zu berücksichtigen. Es gibt offensichtlich auf dem Gelände Feuchtgebiete mit schützenswerten Pflanzen. Der Gemeindedirektor hat den Auftrag die Projektgruppe zu bilden und gemeinsam mit dem Bürgermeister zu leiten.

Geschwindigkeitsreduzieren auf der B 216 im Osten Barendorfs

In dieser Frage ist die Gemeinde heute wieder da angekommen, wo sie bereits vor drei Jahren war, bevor von der neuen Mehrheit im Gemeinderat die Klage vor dem Verwaltungsgericht zurückgezogen worden war. Es lag also nicht an der falschen Argumentation oder dem ungenügenden Verhandlungsgeschick des alten Rates und seines Bürgermeisters. Die Straßenverkehrsbehörde lehnt unverändert eine Versetzung des Ortsschildes an der B 216 nach Osten ab. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dass die erneut eingereichte Klage vor dem Verwaltungsgericht weiterverfolgt wird. Jetzt geht es darum, eine umfassende und zwingende Begründung zu erstellen. Ein Wechsel des Rechtsanwalts, der die Gemeinde Barendorf dabei vertreten soll, ist in die Wege geleitet.

Sanierung der Schulstraße

Leider hatte der Antrag der SPD-Fraktion, die Ausschreibung für die Sanierung der Schulstraße und des Lerchenwegs in 2013 vorzunehmen, keine Mehrheit im Rat gefunden. Beschlossen wurde lediglich die Sanierung der Schulstraße. Obwohl die SPD immer darauf drängte, die Ausschreibung im Herbst 2013 vorzunehmen, ist sie erst wesentlich später erfolgt. Jetzt wurde endlich der Auftrag vergeben. Allerdings mit erheblich höheren Kosten als ursprünglich veranschlagt. Erfreulich ist, dass die Straßenleuchten mit LED-Sparlampen ausgestattet werden sollen. Der höhere Preis wird sich in wenigen Jahren durch geringere Energiekosten bezahlt machen. Die Beleuchtung des Parkplatzes am Sport- und Dorfgemeinschaftshauses soll im Zuge dieser Baumaßnahmen mit gemacht werden.

Siegfried Kubiak

Barendorf:

So kann öffentliche Haushaltskontrolle nicht funktionieren

In der Sitzung des Gemeinderates Barendorf wurde als Punkt 12 von 17 Tagesordnungspunkten, irgendwann zwischen 22 Uhr und 23 Uhr, der Haushalt beschlossen. Nicht nur für 2014 sondern auch gleich noch mit für 2015 als Doppelhaushalt.

Vorangegangen war eine nicht-öffentliche Ratssitzung im November 2013. Damals stellte der Gemeindedirektor seinen ersten Entwurf vor. Eine zweite nichtöffentliche Sitzung sollte folgen. Die SPD meldete dagegen Bedenken an. Deshalb gab es keine zweite Ratssitzung sondern „nur“ eine gemeinsame Fraktionssitzung aller im Gemeinderat vertretenen Parteien. Die war naturgemäß auch nicht öffentlich. In der abschließenden, ersten öffentlichen Ratssitzung zum Haushalt gab es folglich nur noch wenige Punkte, über die diskutiert werden musste.

Dabei war das Bürgerforum Barendorf mit dem Bürgermeister Kay Benson an der Spitze mit dem Versprechen, es gäbe künftig einen Bürgerhaushalt, angetreten. Jetzt kritisiert das Bürgerforum, dass wegen der prozentual berechneten Umlagen für Samtgemeinde und Landkreis eine öffentliche Kontrolle der Haushaltsführung nicht funktionieren würde. Deswegen sei sogar eine Petition beim Landtag eingereicht worden. Die kennt nur niemand, weil sie das Bürgerforum nicht veröffentlicht. Dabei hatte das Bürgerforum doch Transparenz und Bürgernähe in allen Gemeindeangelegenheiten im Wahlkampf versprochen und kritisiert, dass das von der SPD-Mehrheit im alten Rat in diktatorischer Weise unterbunden worden wäre. Was ist das für eine Art: Bei anderen etwas künstlich zu kritisieren, obwohl es dafür keinen begründbaren Anlass gibt, um von eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken. Es ist ein Griff in die Motten-

kiste, wenn das Bürgerforum versucht gegen die Samtgemeinde und den Landkreis mit unbedachten Behauptungen schlechte Stimmung zu machen.

Barendorf ist keine Insel im Niemandsland

Die Gemeinde Barendorf profitiert in vielfacher Hinsicht von der Samtgemeinde. Versuchen wir uns nur einmal kurz vorzustellen, es gäbe sie nicht. Wer meint, dass er mit jährlich 400.000 Euro jemals eine Grundschule hätte finanzieren und deren laufenden Unterhalt auf diesem hohen Niveau gewährleisten können. Gleiches gilt für die moderne Zweifeld-Sporthalle, die zur Förderung des Breitensports unter anderem dem TUS Barendorf kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Oder die freiwillige Feuerwehr und alle damit verbundenen Aufwendungen. Zwei Kinderkrippen wären allein von der Gemeinde Barendorf zu bauen und zu unterhalten, gäbe es die Samtgemeinde nicht. Was würde uns denn eine eigene hauptamtlich besetzte Gemeindeverwaltung kosten? Die Samtgemeinde stellt den Gemeindedirektor, bisher ohne Berechnung. Und das sind nur einige dicke Kosten-Klopse. Mit Blick auf den Landkreis weise ich lediglich auf die Bereitstellung der weiterführenden Schulen und die Kreisstraßen hin. Zahllose weitere Beispiele könnten genannt werden, die zum Nutzen für unserer Bürgerinnen und Bürger in Barendorf sind und die wir niemals auf uns allein gestellt bereithalten könnten. Barendorf ist keine Insel im Niemandsland. Wir sind Teil einer Gesellschaft, die nur deshalb so lebenswert ist, weil vieles gemeinsam – wenn es nicht so abgedroschen klingen würde, würde ich sagen: solidarisch – geschaffen und allen zur Verfügung gestellt wird.

Das Bürgerforum ist dabei, Baren-

dorf politisch ins Abseits zu stellen. Das Zusammenleben und sinnvolle kommunale Wirken erfordert, dass nicht nur Eigennutz sondern auch Belange anderer Dörfer in der Samtgemeinde angemessen berücksichtigt werden. Dazu gehört aus Sicht der SPD-Fraktion auch die Initiative eines kommunalen Fahrdienstes. Es ist zu beklagen, dass der Bürgermeister von Barendorf, Kay Benson (Bürgerforum), die Kommunalaufsicht angerufen hat, um diese Absichten im Keime zu ersticken. Übrigens auch ohne jegliche Information der Bürgerinnen und Bürger. Darüber wurde nicht einmal im Bericht des Bürgermeisters und Gemeindedirektors im Rat ein Wort verloren. Das Ergebnis ist, dass jetzt die Gemeinden beschließen müssen, ob sie eine solche ehrenamtlich geleistete Unterstützung der Mobilität älterer Menschen wollen. Übrigens, der Fahrdienst kann auch dann eingerichtet werden, wenn der Gemeinderat in Barendorf dagegen sein sollte. So wird gegen Barendorf Stimmung erzeugt. Wem nützt das denn?

SPD-Initiativen sind die bessere Alternative

Und nochmals zurück zum Doppelhaushalt für Barendorf. Für 2015 sind in vielen relevanten Positionen, z.B. auch bei den Einnahmen aus Steuern und Abgaben, die Ansätze für das Jahr 2014 mit marginalen Änderungen quasi kopiert worden. Eine realistische Haushaltsplanung ist das gewiss nicht. Es bedarf keinerlei prophetischer Gaben um heute schon zu sagen, wir werden mindestens einen Nachtragshaushalt brauchen. Die Möglichkeit, Defizite aus Rücklagen auszugleichen, ist nicht nur auf steigende Steuereinnahmen zurückzuführen.

Buchmäßig kommt der größte Anteil aus nicht ausgegebenem Geld für Abschreibungen auf Anlagevermögen, wie z.B. Straßen und Gebäude. Die durch Abschreibungen generierten Gelder wurden nicht wieder für Investitionen eingesetzt sondern flossen in die Rücklagen. Eine Reinvestition geschieht erst jetzt mit der Sanierung der Schulstraße. In den letzten Jahren

wurde allerdings ein Teil dieser Gelder auch für außer- und überplanmäßige Ausgaben verwandt.

In einem Punkt stimmen wir allerdings überein. Es ist noch ein weiter Weg bis zu einem ausgeglichenen Ergebnishaushalt. Der Verkauf des nicht mehr genutzten Spielplatzes am Habichtsweg und die Errichtung von Wohnungen/Häusern würden die Ausgaben mindern und die Einnahmen (Schlüsselzuweisungen des Landes) erhöhen. Die Nutzung des brachliegenden Geländes am Stadtkamp würde die Ausgaben senken und die Einnahmen (Gewerbesteuer u.a.) erhöhen. Das sind zwei von der SPD-Fraktion beantragte und zumindest in einem Fall auch schon mittels Ratsbeschluss auf den Weg gebrachte Maßnahmen, die die Gemeinde tatsächlich in den nächsten Jahren diesem Ziel näher bringen könnten. Konfrontationen mit



dem Landkreis und/oder der Samtgemeinde hingegen sind keine zukunfts-tragende Politik.

Siegfried Kubiak

**Gemeindebücherei
in der Aula der Grundschule
Neetze**



**geöffnet:
Montags von 16 bis 18 Uhr**

Elke Buchali
PHYSIOTHERAPEUTIN

 Am Kamp 4
21398 Neetze

 05850/ 971 226

 0151/ 548 376 15



Die Leseratte 

Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes
Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.30 Uhr - Sa 9 - 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!

Haushalt der Samtgemeinde Ostheide

Ein Rückblick auf die letzten Jahre. Auszug aus der Haushaltsrede der Gruppenvorsitzenden SPD/Grüne Brigitte Mertz.

Erstmalig haben wir die Haushaltsberatungen ins Frühjahr gelegt, damit unser neuer Kämmerer, Herr Behr, gemeinsam mit Rainer Sievers den Haushalt erarbeitet und einen tiefen Einblick in die Doppik gewinnen kann. Herzlich willkommen Herr Behr! Wir wünschen ihnen allezeit ein gutes Händchen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und ein wenig Rückschau auf die letzten Jahre halten.

Wir haben als eine der ersten Samtgemeinden in Niedersachsen im Jahre 2009 die **Doppik** eingeführt und nun schon fünf Jahre Erfahrung mit einem System, das eine neue Herausforderung für alle war und ist. Unsere Aufgabe mit der Doppik ist es, über Kennzahlen, Budgets und Ziele zu steuern und zu regulieren. Und das tun wir auch. Wir haben nach der Eröffnungsbilanz 2009 nun auch schon die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 genehmigt, für 2011 und 12 werden sie demnächst fertig sein. Wir sind damit die erste Samtgemeinde im Landkreis und im Prüfverbund, die so weit ist und sind somit Vorreiter!

Lassen sie uns den Blick auf unsere **Schulden** richten. Wir hatten im Jahre 2006 durch den Bau der Zweifeld-Sporthalle in Barendorf 2 Mio. € Kredite aufgenommen und Ende 2006 einen Schuldenstand von 4,1 Mio. €. Diesen haben wir kontinuierlich abgebaut und bis Ende 2012 auf 2,7 Mio. € gesenkt. Durch den Neubau von zwei Kinderkrippen (30 Plätze) in 2013 und die Stützpunktwehr Reinstorf sowie den Bauhof in 2014 werden wir nach Ende der Bauphase wieder einen Schuldenstand von ca. 4 Mio. € haben. Wir haben damit Werte geschaffen, die diesen Schuldenstand durchaus rechtfertigen. Trotzdem konnten wir die Samtgemeindeumlage in den letzten Jahren immer wieder senken und unsere Mitgliedsgemeinden entlasten.

Die Gemeinden haben das **Krippenwesen** auf die Samtgemeinde übertragen. Wir haben die Krippe in Neetze und Barendorf Anfang 2013 übernommen, die Krippe in Barendorf um einen weiteren Gruppe für 15 Kinder erweitert und in Wendisch Evern eine neue Krippe für 15 Kinder gebaut. Neubau und Investitionen bei der Übernahme haben uns eine Million Euro gekostet. Alle drei Krippen werden sehr gut angenommen, die Eltern sind sehr zufrieden.

Wir unterstützen die **Kindergärten** unserer Gemeinden mit 46Tsd. € jährlich als freiwilligen Zuschuss zu

den Betriebskosten. Davon profitieren besonders die Gemeinden mit neuen Baugebieten und vielen Kindern.

Unsere **drei Grundschulen** leisten hervorragende Arbeit. Ihnen steht ein Budget für Lehr- und Lernmittel, Mobiliar und Datenverarbeitung zur Verfügung, über das sie selbst verfügen können. Besondere, begründete Anschaffungen unterstützen wir zusätzlich. Die Zusammenarbeit der Schulleitungen mit der Verwaltung klappt sehr gut. Energetische Sanierungen an den Gebäuden nehmen wir laufend vor, beispielsweise die Sanierung des Daches der Aula der Grundschule Barendorf, die Abdichtung des Kellers der Grundschule Wendisch Evern oder die neuen Fenster im Musikraum und die Notlichtanlage der Grundschule Neetze.

Die **Pädagogischen Mittagstische**, die wir 2010 an allen drei Grundschulen eröffnet haben, boomen. Wir haben mittlerweile zwei Gruppen in Barendorf und Neetze mit jeweils um die 40 Kinder und eine Gruppe in Wendisch Evern mit 15 Kindern. Die Eltern sind dankbar und zufrieden. Damit ist in unserer Samtgemeinde die durchgängige Betreuung von Kindern berufstätiger Eltern gegeben, von der Krippe bis zur weiterführenden Schule. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird hier gelebt und zieht junge Familien in unsere Baugebiete.

Die **Zweifeld-Sporthalle** in Barendorf wurde 2006 neu gebaut, die Halle in Neetze haben wir schon weitgehend saniert. Sie stehen nicht nur Schulen und Kindergärten zum Sportunterricht zur Verfügung sondern auch unseren Vereinen – und dies kostenlos.

Wir unterstützen unser **Theater** in Lüneburg mit jährlich einem Euro pro Einwohner. Dieses Geld fließt in dringend notwendige Sanierungen und trägt dazu bei, dass es in seiner Spartenvielfalt und Qualität erhalten bleibt, auch den Bürgern der Ostheide.

Wir unterstützen die **Jugendarbeit** in den Gemeinden, bieten unseren Kindern ein Sommerferienprogramm und den Kompetenzführerschein.

Wir pflegen unsere **Partnerschaften** mit Choiniki in Weißrussland und Criquetot l'Esneval in Frankreich. Weißrussische Kinder kommen jeden Sommer zur Erholung in die Ostheide. Der rege Jugend- und Erwachsenen Austausch mit unseren französischen Partnern besteht in diesem Jahr bereits seit 35 Jahren. Seit vielen Jahren haben wir einen

gut funktionierenden **Seniorenbeirat**, der beispielsweise ältere Bürger an Geburtstagen besucht und bei Bedarf Hilfe und Beratung anbietet. Um die Mobilität der älteren Bevölkerung zu verbessern, wollen wir einen Bürgerbus einführen. Eine Bedarfsabfrage hat die Samtgemeinde in die Wege geleitet.

Investitionen unserer **Sportvereine** unterstützen wir finanziell und stellen ihnen an Wochenenden unseren Bus des Bauhofes für Jugendfahrten zur Verfügung.

Derzeit sind 33 **Asylbewerber** aus unterschiedlichen Nationen in der Ostheide untergebracht. Die Unterbringung und Betreuung stellt die Mitarbeiter der Samtgemeinde vor neue Herausforderungen. Die Asylbewerber werden sehr herzlich von der Bevölkerung willkommen geheißen. Menschen schenken ihnen Fahrräder, geben Deutschunterricht und helfen im täglichen Leben. Die Asylanten selbst sind sehr aufgeschlossen. Dies ist vorbildlich im Landkreis.

Unsere **Feuerwehren** steht ein jährliches Budget von 118Tsd € zur Verfügung, über das sie selbst verfügen können. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren fast jährlich ein neues Fahrzeug angeschafft. Der Neubau der Stützpunktwehr Reinstorf wird in diesem Jahr hoffentlich starten, auch andere Baumaßnahmen und Reparaturen an Feuerwehrhäusern werden laufend durchgeführt. Wir stellen damit den Feuerwehren eine gute Ausstattung zur Verfügung, damit sie den Brandschutz in der Samtgemeinde sicherstellen.

An dieser Stelle möchte ich den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ausdrücklich danken. Sie stehen den Menschen in der Ostheide Tag und Nacht in Notsituationen bei, sie helfen ohne Wenn und Aber, sie packen an, wenn sie gebraucht werden. Und das freiwillig in ihrer Freizeit. Dankeschön!

Abwasserbeseitigung ist Aufgabe der Samtgemeinde. Durch den Bau der **Kläranlage** in Neetze vor vielen Jahren und den Vertrag mit der Stadt Lüneburg für den östlichen Teil ist unser Abwasserpreis mit 2,10/m³ sehr günstig. Wir unterhalten das Kanalnetz und betreiben 21 Pumpwerke, um die Abwässer zur Entsorgung zu transportieren.

Wir sind Mitglied des Wasserbeschaffungsverbandes Süd, der ausgezeichnetes **Trinkwasser** zur Verfügung stellt. Die Qualität unseres Wassers ist ausgezeichnet; es wird auch in Flaschen abgefüllt und als Mineralwasser verkauft.

Fünf unserer neun **Gemeindeverbindungswege** sind saniert, die restlichen vier stehen auf der Agenda für die nächsten Jahre, insbesondere die Straße von der B 216 nach Radenbeck und von Horndorf nach Rohstorf. Wir unterhalten einen eigenen **Bauhof**, der die Wege und Straßen pflegt, den Winterdienst durchführt, die Straßen der Samtgemeinde und Gemeinden splittet und vieles mehr.

Umweltschutzmaßnahmen: Unsere Umweltbeauftragte Frau Haas organisiert jedes Jahr den **Bauernmarkt**. Sie initiiert den **Umweltpreis**. Es laufen **Heckenschutzprogramme und Solarförderungen**, von denen unsere Bürgerinnen und Bürger finanziell profitieren.

Durch ein **Klimaschutzteilkonzept** (vom Landkreis ausgeschrieben und EU-gefördert) werden wir genau eruieren, welche unserer Liegenschaften wie saniert werden müssen, um mehr Energie zu sparen.

Wir stellen Mittel für die Förderung des **Fremdenverkehrs und Wirtschaftsförderung** zur Verfügung. In 2014 haben wir 2.500 € eingestellt, um die **Breitbandstudie** des Landkreises auch in der Ostheide durchzuführen. Wir hoffen, bis 2018 mind. 30 Mbit/Sek. in viele Haushalte der Ostheide zu bekommen.

Dann noch Melde- und Personalstandswesen, Standesamt, Ordnungsamt, Kämmererei, Personalverwaltung – **dies alles leistet die Verwaltung, an dessen Spitze Norbert Meyer steht.**

Die Samtgemeinde ist ein kleines Unternehmen geworden mit mittlerweile 67 Mitarbeitern (17 in der Kernverwaltung) und ich glaube, Norbert Meyer er ist ein sehr guter und geschätzter Chef.

Ich habe diesen **bunten Strauß** von Aufgaben gesponnen, um aufzuzeigen, wie vielfältig die Arbeit in der Samtgemeinde Ostheide ist. In den letzten acht Jahren hat Norbert Meyer – haben wir mit ihm – die Samtgemeinde weiterentwickelt und vorangebracht – **zur vollsten Zufriedenheit der Bevölkerung.**

Und mit WIR meine ich nicht nur die Gruppe SPD/Grüne, sondern auch unsere Opposition. Manchmal sind wir nicht ganz einer Meinung, wir können aber immer miteinander reden und einen Kompromiss aushandeln oder auch Gegenstimmen akzeptieren. Dies zeugt von einer sehr guten Zusammenarbeit, die maßgeblich vom Samtgemeindebürgermeister geprägt ist. Und dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten und insbesondere bei dir Norbert bedanken.

Vielen Dank, dass sie so geduldig zugehört haben.

Brigitte Mertz

Bau- und Wegeausschuss:

Samtgemeinde beschließt Fahrplan für 2014.

Bereits im Januar, beschloss der Bau- und Wegeausschuss in seiner 24. Sitzung umfangreiche Finanzmittel für Investitionen in den Haushaltsprodukten seines Fachbereichs einzustellen. Das sind u.a. die Produkte: „Innere Verwaltungsangelegenheiten“, „Grundstücks und Gebäudemanagement“, „Kindergärten und -krippen“, „Aufstellung von Bauleitplänen“, „Abwasserbeseitigung“ und „Bauhof“.

Fachbereichsleiter Andree Schlikis stellte den Ausschussmitgliedern die folgend aufgeführten Ansätze für den Haushaltsentwurf 2014 vor:

Haushaltsmittel sollen für folgende Produkte eingestellt werden:

1. Produkt „Innere Verwaltungsangelegenheiten“.

5.000 € - Ersatzbeschaffung von Bürostühlen im Rathaus.

2. Produkt „Grundstücks- und Gebäudemanagement“.

160.000 € - Straßenausbaubeitrag an die Gemeinde Barendorf für den Ausbau der „Schulstraße“, als Anlieger mit Schule, Rathaus und Sporthalle.

3.000 € - für Außenjalousien an der Grundschule in Wendisch Evern.

475.000 € - für den Neubau des Feuerwehrhauses und des Bauhofes in Reinstorf. Der gesamte Finanzbedarf hierfür beträgt ca. 1.740.000 €. Haushaltsreste aus den Jahren 2011, 2012 und 2013 decken die restliche Summe von 1.265.000 € ab. 155.000 € - für den Grunderwerb zum Neubau des Feuerwehrhauses und des Bauhofes in Reinstorf.

Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen:

Je 4.000 € - für die Erneuerung der Heizungsanlagen in den Feuerwehrhäusern in Radenbeck und Vastorf.

Grundschule Barendorf

2.800 € - Fenstereinbau im Treppenhaus Westflügel.

2.000 € - Erneuerung der Schließanlage.

2.200 € - Sanierung eines Kellerabgangs.

Grundschule Neetze

4.300 € - Erneuerung von Oberlichtern.

12.000 € - Malerarbeiten in der Pausenhalle und den Fluren.

17.000 € - Installation einer Brandmeldeanlage.

Grundschule Wendisch Evern

2.000 € - Erneuerung der Schließanlage.

2.000 € - Regalsystem im Keller.

3.400 € - Malerarbeiten in den Fluren.

Sporthalle Barendorf

4.000 € Austausch der Akkus der Sicherheitsbeleuchtung.

Sporthalle Neetze

1.200 € - Erneuerung der Schließanlage.

10.000 € - Erneuerung der defekten Heizungssteuerung

Der restliche Haushaltsansatz des Sachkontos „Unterhaltung der Grundstücke und bauliche Anlagen“ wird für die laufende Unterhaltung der Samtgemeindeliegenschaften veranschlagt.

3. Produkt „Kindergärten und -krippen innerhalb der Samtgemeinde“

98.000 € - Neubau Kinderkrippe in Barendorf.

103.000 € - Neubau Kinderkrippe in Wendisch Evern.

Zum Zeitpunkt der Haushaltsberatungen 2013 lagen für die Krippenbauten nur grobe Kostenschätzungen vor. Kurz nach Fertigstellung des Haushalts gab es die Kostenberechnungen eines Architekturbüros dafür. Deshalb mussten im aktuellen Haushalt 2014 zusätzlich die fehlenden Mittel eingestellt werden.

4. Produkt „Aufstellung von Bauleitplänen“

5.000 € - Flächennutzungsplanänderung für den Neubau des Feuerwehrhauses und Bauhofes in Reinstorf.

5. Produkt „Abwasserbeseitigung“

40.000 € - Umrüstung der Störungsübertragungstechnik der Pumpwerke

Hierzu erläuterte Herr Schlikis: „Die Störmeldungen der Pumpwerke werden zurzeit über das Telefonnetz auf ein im Klärwerksgebäude installiertes Telesignalgerät übermittelt. Von diesem Gerät erfolgt dann die Alarmerung der Mitarbeiter auf einem „Pieper“. Das in der Kläranlage installierte Telesignalgerät (ca. 25 Jahre alt) ist aufgrund eines Überspannungsschadens defekt. Eine Umstellung der Störmeldetechnik auf das Kläranlagenbereitschaftshandy ist deshalb sinnvoll“.

80.000 € - Erneuerung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik der Kläranlage Neetze.

Zu diesem Sachkonto erläuterte Herr Schlikis:

„Die Anforderungen an die Reinigungsleistung der behandelten Abwässer werden derzeit eingehalten. Für das bestehende Automatisierungssystem können aber schon kurzfristig keine Ersatzteile mehr geliefert bzw. Wartungsarbeiten und Störungsbeseitigungen durchgeführt werden. Das Automatisierungssystem läuft ausschließlich auf dem Betriebssystem „Windows 98“. Hier gibt es bereits erhebliche Probleme bei der Beschaffung der notwendigen Hardwareausstattung. Die bestehende Messeinrichtung ist als Grundlage für die Steuerung der Gebläse relativ unflexibel und kann die tatsächlichen Vorgänge in der biologischen Reinigungsstufe für das Betriebspersonal nicht ausreichend dokumentieren. Eine funktionierende Störmeldung an den Bereitschaftsdienst ist derzeit nur bedingt gegeben.“

Die Installation einer neuen Messanlage ermöglicht eine Herabsetzung des Grenzwertes des abgaberelevanten Parameters Gesamtstickstoff um ca. 20%. Die Investitionskosten können durch die Herabsetzung mit der Abwasserabgabe der letzten drei Jahre und der zukünftigen verrechnet werden“.

6.000 € - Restarbeiten zum Um- und Anbau am Klärwerksgebäude.

5. Produkt Bauhof

4.000 € - Ersatzbeschaffung einer Stabsäge, eines Rasenmähers und einer Motorsäge.

Auch andere Ausschüsse der Samtgemeinde Ostheide haben ihre Haushaltsberatungen für das Jahr 2014 abgeschlossen und ihre Beschlussempfehlungen für die einzelnen Produkte an den Finanzausschuss weiterempfohlen. Dieser gibt seine Beschlussempfehlungen an den Samtgemeindeausschuss weiter. Der wiederum dem Rat der Samtgemeinde Ostheide empfiehlt, den Haushaltsplan und die Satzung mit allen Änderungen zu beschließen. Zuletzt entscheidet das Rechnungsprüfungsamt vom Landkreis Lüneburg als oberste Genehmigungsbehörde, ob der Haushalt 2014 genehmigungsfähig ist.

1. Die Haushaltssatzung der Samtgemeinde Ostheide, umfasst für das Jahr 2014 im Ergebnishaushalt 6.459.300 € an ordentlichen Erträgen und Aufwendungen, wobei noch ein Überschuss von 247.400 € erwirtschaftet werden kann.

2. Im Finanzhaushalt stehen: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

6.011.200 €.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

5.394.900 €.

Einzahlungen für Investitionen

134.600 €.

Auszahlungen für Investitionen

1.404.000 €.

Einzahlungen für Finanztätigkeit (Investitionskreditaufnahme)

400.000 €.

Auszahlungen für Finanztätigkeit (Tilgung) 222.100 €.

Der Schuldenstand der Samtgemeinde Ostheide beläuft sich zum 31.12.2013 auf ca. 3,2 Mio. €. Der Hebesatz für die Samtgemeindeumlage wird nach den Bemessungsgrundlagen der Kreisabgabe um einen Punkt auf 32 v.H. gesenkt. Bemessungsgrundlage ist die Steuer-

erkräftmesszahl für das Haushaltsjahr 2014.



Karsten Reich
Vorsitzender des Bau- und Wegeausschusses der Samtgemeinde Ostheide



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER SOWOHL DIE BÜRGER ALS AUCH DIE POLITIKER DER OSTHEIDE FÜR SICH GEWINNEN KANN. *Brigitte Mertz*

Ihr Steuerberater für Neetze und Umgebung



Bleckeder Landstr. 3 · 21398 Neetze

Vereinbaren Sie einen Termin mit Steuerberater Ulrich Sander
Tel. 05850/9 71 12 00 · Fax 9 71 12 08

www.richter-sander.de

„Wickie“ live



FOTOS: BRIGITTE MERTZ

THiLO las aus seinem bekannten Buch.

Am letzten Donnerstag erlebten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Neetze eine besondere Autorenlesung. Der bekannte Kinderbuchautor THiLO hat den Kindern aus seinem Buch zum Film „Wickie auf großer Fahrt“ vorgelesen. Viele Kinder kannten den Kino-

film von Wickie, der von Bully Herbig verfilmt wurde. THiLO ist ein echter Profi, was Lesungen angeht. Endlich darf THiLO mit dem Popo auf dem Tisch sitzen, denn so bekannten Autoren ist dies natürlich erlaubt. Als Schüler durfte er das früher nie! Daher liebt er diesen Beruf auch sehr, erzählte er den Kindern. Seit 2004 liest er jedes Jahr 200 mal aus seinen Büchern vor. Diese Professionalität und Routine war auch zu merken. Er begeisterte die Kinder, er heulte, jaulte, quietschte und verlieh auch der kleinsten Rolle eine eigene Stimme.

Die Kinder konnten die Geschichte von Wickie bildlich an sich vorbeiziehen sehen, seine Abenteuer mit der kratzbürstigen Diebin Svenja miterleben und den bösen Swen fürchten. „Seine Mimik und seine Begeisterungsfähigkeit sind schon beeindruckend“, so Schulleiterin Bärbel Wildner, die die gute Zusammenarbeit mit dem Bücherei-Team und dem Schulverein sehr schätzt. Sie bedankte sich herzlich bei ihnen.

Grundschule Neetze
Sütthorfer Weg 16, Aula

Bücherei Neetze

NEU ab Februar 2014 NEU
geöffnet **montags** von
16.30 bis 18.00 Uhr für Jedermann
letzter Montag im Monat ist geschlossen
NEU ab Februar 2014 NEU

u. a. neu im Bestand:

- Das Tal
- Warrior Cats
- House of Nights
- Chroniken der Unterwelt
- Night School
- Wlthc
- Sonea
- Die Erben der Nacht
- Seekers
- Chronik der Unsterblichen

Wir bieten Bücher für alle Altersklassen.
Von Krippe über Kindergarten und Grundschule
bis Jugendliche und Erwachsene finden alle
ein großes und aktuelles Angebot.

Wir freuen uns auf Sie!

„Wir freuen uns, dass wir die Autorenlesung während des Unterrichts in der Schulbücherei organisieren konnten. Dies wirkt sich immer sehr positiv auf die Ausleihe aus“, so Brigitte Mertz, Büchereileiterin. „Und wir übernehmen gerne die Kosten für so ein tolles Highlight“, bestätigte Britta Mahnke vom Schulverein Neetze.

Brigitte Mertz

Anrufsammelmobil für das Gemeindegebiet Reinstorf

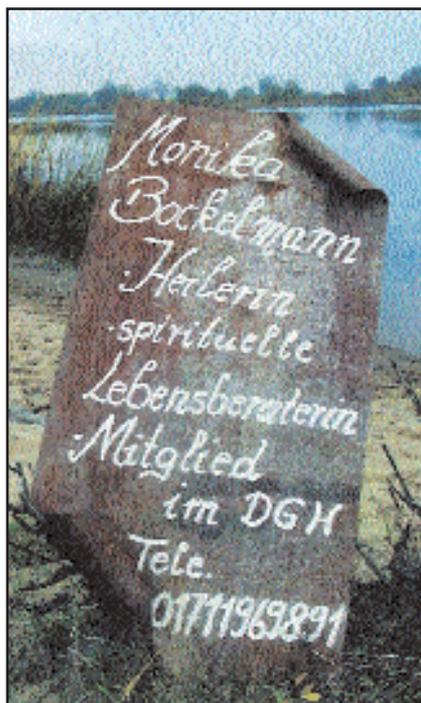
Wenn keine Linienbusse mehr fahren, fährt für Sie stattdessen das Anrufsammel-Mobil (ASM). Das ASM kehrt auch nach einem festen Fahrplan; Sie rufen an und verabreden sich, die Telefonnummer befindet sich an jeder Bushaltestelle. Und so werden Sie nach dem Theater- oder Kinobesuch, nach der Feier oder einem gemütlichen Abend in Lüneburg, nach der Disco an der von Ihnen gewünschten Bushaltestelle abgeholt und direkt bis zu Ihrer Haustür gefahren – sicher und bequem.

Mit dem Ziel Gemeinde Reinstorf fährt das ASM aus Lüneburg von allen Haltestellen zu allen Zielen:

- **Montag bis Donnerstag** 20.15 / 21.15 / 22.15 / 23.15 und 0.15 Uhr
- **Freitag und Samstag** 20.15 / 21.15 / 22.15 / 23.15 / 00.15 / 01.15 / 02.15 und 03.15 Uhr
- **Sonntag** 20.15 / 21.15 / 22.15 / 23.15 und 0.15 Uhr

Von den Haltestellen **Bahnhof, Am Sande und Markt** bestehen täglich weitere Fahrtmöglichkeiten um 20.45 / 21.45 / 22.45 / 23.45 und 0.45 Uhr

Nutzen Sie es!
Ihr Bürgermeister Burkhard Bisanz



THiLO im inmitten der 3. und 4. Klässler.



**NORBERT MEYER SOLL SAMTGE-
MEINDEBÜRGERMEISTER BLEIBEN,
WEIL ER DER RICHTIGE MANN FÜR
DIESEN JOB IST.**

Martina Habel

•• Heidehauskontor ••
Haus der Begegnung, Heilung und
Nachhaltigkeit

Naturkostladen • Schuhreparaturannahme • Vernetzung
regionaler Produkte • Elfennaht Second Hand und mehr
Kunsth Handwerk • Physiotherapie, Osteopathie, Reiki
Seminarraum • Hebamme • Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 • 21398 Neetze • Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr

Elfennaht
Secondhand und mehr...

im Heidehauskontor Neetze
Lüneburger Landstr. 11
0170/9560811



Sportförderung durch den Landkreis auch für das Jahr 2014 gesichert

Der Landkreis Lüneburg misst der weiteren Entwicklung der sportlichen Infrastruktur und der Arbeit in den Sportvereinen des Landkreises und der Stadt Lüneburg eine hohe Bedeutung bei.

Im Haushaltsplan 2014 sind für die Allgemeine Sportförderung wieder 150.000,00 € eingestellt, die dem Kreissportbund Lüneburg zur Förderung der haupt- und ehrenamtlichen Übungsleiter in den Sportvereinen entsprechend eines Verteilungsschlüssels zur Verfügung gestellt werden. Außerdem ist beabsichtigt, dem Kreissportbund zusätzlich eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 5000,- € zu gewähren.

Für investive Maßnahmen der Sportvereine sollen wieder Mittel aus dem Strukturentwicklungsfond in Höhe von 185.000,- € zur Verfügung gestellt werden.

Voraussichtlich im Juli 2014 wird der Kreissportausschuss über alle bis dahin vorliegenden Förderanträge der Vereine beraten und entsprechend der Förderrichtlinien Beschluss fassen.

Folgende Grundsatzregelungen müssen bei der Antragsstellung beachtet werden:

1. Gefördert werden Vereine, die eine Mitgliedschaft im Kreissportbund oder eine aktive und funktionierende Jugend- bzw. Senioren- und Integrationsarbeit im Sportbereich nachweisen.
2. Die Maßnahmen müssen ein Mindestvolumen von 5.000,- € haben.
3. Es erfolgt eine Festbetragsfinanzierung.
4. Eine Förderung erfolgt grundsätzlich nur dann, wenn die Samtgemeinde/Gemeinde mit Fördermitteln in wenigstens gleicher Höhe eintritt.
5. Es wird erwartet, dass sich die Vereine mit 1/3 an der Maßnahme beteiligen.

Bisher liegen insgesamt 9 Anträge aus den Sportvereinen vor, unter anderem auch der Antrag des Bogensportclubs Wendisch Evern e.V. für die Errichtung einer offenen Sportgeräteüberdachung mit geschlossenem Anbau.



Die Fördermittel sind zweckgebunden und stellen eine freiwillige Leistung dar. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Bernd Hein

Ehrenamtliches politisches Engagement

„Warum sollte ich mir das denn antun?“ Ein Satz den ich schon oft gehört habe, wenn es um ehrenamtliches politisches Engagement geht. Und dennoch ist diese Arbeit wichtig und lohnt sich. Ganz besonders dann, wenn Ideen entwickelt und umgesetzt werden und das Zusammenleben der Menschen in der Kommune, sich dadurch ein Stück verbessert hat. Politikverdrossenheit ist kein unbekanntes Thema. Erfasst werden mit diesem Begriff gleich mehrere Facetten. Auf der einen Seite wird die ablehnende, negative Haltung und Einstellung gegenüber der Politik sowie gegenüber politischen Akteuren ausgedrückt. Auf der anderen Seite aber auch das zunehmende Desinteresse an politischen Sachfragen oder der Politik im Allgemeinen. Ein Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen, Parteien und gegenüber dem System der Demokratie insgesamt, sind häufig ebenfalls damit verbunden.

Wen wundert es da, dass es immer schwieriger wird, Bürger und Bürgerinnen für ehrenamtliches politisches Engagement zu gewinnen? In einer kleinen Gemeinde, die zudem noch eine gut arbeitende Gemeindeverwaltung hat, ist es oft schwer, engagierte Bürgerinnen und Bürger zu finden, die bereit sind, sich ehrenamtlich politisch zu engagieren. Oft werde dieses Engagement als Selbstdarstellung oder Profilierungsdrang missverstanden oder mit den Worten: „Warum sollte man sich das denn antun?“ bemitleidet.

Aber ohne politisch mitdenkende und mithandelnde Ideengeber und Beobachter gibt es für unsere Verwaltung

keine neuen Impulse und letztendlich auch keine Kontrolle mehr. Nur durch diese politische Arbeit werde Demokratie ermöglicht und geschützt. Denn die Politik erarbeitet, diskutiert und beschließt Ideen und Konzepte. Die Verwaltung setzt um, was die Politik ihr vorgibt.

Außerdem macht Kommunalpolitik auch Spaß. Man trifft sich mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern und spricht über Themen, die vor Ort wichtig sind und deren Fortschritte und Auswirkungen man direkt verfolgen kann. Man macht sich gemeinsam Gedanken, wie Missstände verbessert werden könnten und findet in der Diskussion ganz neue Ideen und Möglichkeiten. Daneben erfährt man oft von neuen Planungen und Entwicklungen sehr früh und kann dann Einfluss nehmen.

Ich würde mir wünschen, dass viel mehr Bürgerrinnen und Bürger den Weg in die Kommunalpolitik finden würden. Dabei sei es nicht unbedingt notwendig, in eine der Parteien einzutreten und regelmäßig mitzuarbeiten. Die Volksvertreter freuen sich schon, wenn auch nur sporadisch Besuche stattfinden, um ein besonderes Anliegen vorzutragen oder um Neues zu erfahren.

Wer sich immer nur auf andere Menschen verlässt und erwartet, dass diese schon das Richtige tun, könnte eines Tages enttäuscht feststellen, dass die politischen Ergebnisse anders als erwartet ausfallen. Deshalb sollten wir frühzeitig dafür werben, die ehrenamtliche, politische Arbeit auf möglichst vielen Schultern zu verteilen.

Karsten Reich



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER UNS BEWIESEN HAT, DASS ER ES KANN.

Matthias Sander

Allianz

**Allianz Generalvertretung
Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Neubau
Renovierung Restaurierung
Anbau

Jens Reimers
Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Satire: Der SEPA-Virus schlägt zu.

Deutschland droht eine Pandemie nie gekannten Ausmaßes. Ärzte befürchten den Zusammenbruch des öffentlichen Lebens, wenn der SEPA-Virus das Land überrollt. SEPA gilt als weit gefährlicher als MUMPS oder SARS und könnte den wirtschaftlichen Aufschwung in kürzester Zeit pulverisieren.

SEPA ist hochansteckend. Wer es einmal hat, wird es nie wieder los. Es überträgt sich per E-Mails, Briefe, Bankbesuch oder Überweisungsformular, häufiges Händewaschen hilft genauso wenig wie Füße waschen. Das Interesse an einem Impferum ist groß, doch es ist bisher noch keines entwickelt worden.

Woran erkennt man, ob man an SEPA leidet? Das ist gar nicht so einfach. Nach außen ist die Person ganz normal, aber wenn man sie genau beobachtet, stellt man fest, dass sie die Bankleitzahl und die Kontonummer plötzlich zusammen schreibt. Seit Jahrhunderten werden in unserem Kulturkreis Bankleitzahl und Kontonummer streng voneinander getrennt. Sie dürfen nicht miteinander in Berührung kommen. Der SEPA-Kranke hat den unwiderstehlichen Drang, beide Nummern hintereinander in Kästchen zu schreiben.

Diese genetische Störung nennt man IBAN. Diese Bezeichnung könnte die Abkürzung für „**Ich beschrifte alles neu**“ sein. Oder sie geht auf Zar Iban den Schrecklichen zurück, wie einige Historiker behaupten. Wer sich vor einer Ansteckung mit diesem Virus schützen will, sollte ab sofort auf bargeldlosen Verkehr mit häufig wechselnden Partnern verzichten.

Brigitte Mertz



FOTO: MONIKAQUADE

Neetze:

Jahreshauptversammlung des HWK.

Am 1. 3. 2014, trafen sich die Mitglieder des Heimat-, Werbe- und Kulturvereins Neetze (HWK) zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende Jens Strampe hatte dazu eingeladen und viele Mitglieder haben sich auf den Weg in den Neetzer Hof gemacht.

Bei der Vorstandswahl hat es sich ergeben, dass der alte Vorstand der neue Vorstand ist. Lediglich bei der Besetzung des Schriftführerpostens hat sich eine Änderung ergeben. Anke Sander löst hier Sandra Gierke ab, die den Posten lange bekleidet hatte.

Der HWK hat auch im vergangenen Jahr wieder viele Veranstaltungen für die Neetzer Bürger durchgeführt.

Ein großer Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern war das Dorffest „Am Katzenberg“ Auch der Weihnachtsmarkt war 2013 ein voller Erfolg. Besonders zu erwähnen ist der Winterball 2014 an

dem weit über 200 Gäste teilnahmen. Gut gestärkt durch das tolle Buffet konnte bis in den frühen Morgen gefeiert und getanzt werden.

Weitere Veranstaltungen sind z.B. die Seniorenspielnachmittage im Birkenhof, Tagesausflüge und eine Bosseltour.

Der HWK erstellt in jedem Jahr den „Neetzer Veranstaltungskalender“, der so gut ist, dass er über die Dorfgränze hinaus schon kopiert wird.

Der HWK Neetze investiert sehr viel Zeit und privates Engagement in die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die

„Aktivisten“ des HWK Neetze. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen:

www.hwk-neetze.de

Monika Quade



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL SEINE OFFENHEIT MICH ÜBERZEUGT UND ER DIE SAMTGEMEINDE MIT AUGEMASS FÜHRT.

Renate Schwabe

KICK-Ostheide Neetze:

Ein Haus voller Leben.

Am 17. 2. 2014 fand in den Räumen des KICK das schon traditionelle Jahresfest statt.

Draußen vor der Tür loderten kleine Feuer, die für eine schöne Stimmung sorgten und die Kinder zum Kokeln verführten. Auf der Veranda wurden Würstchen gegrillt. Im Haus selbst herrschte ein buntes Treiben. Unten wurde gespielt und viele Gespräche geführt. In der oberen Etage wurden von den Kindern unter Anleitung zaubernde Kleinigkeiten gefilzt. Unter den Besuchern tummelten sich auch unsere acht somalischen Asylbewerber, die sich zur Zeit in Neetze aufhalten und sich Dank der Hilfe vieler Unterstützer sehr gut hier im Ort integriert haben.

Auch unser Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer war zu Gast und machte sich vor Ort ein Bild von der Arbeit, die im KICK geleistet wird.

Vielen Dank an die Mitarbeiter des KICK!

Weitere Informationen zu den Angeboten des KICK finden Sie unter folgendem Link:

www.kick-ostheide.de

Monika Quade



Fabian Bartsch

Fenster- & Türenmontage

- Kunststofffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864

Am Gutshof 45 21398 Neetze

Großkopf

Im Neuen Dorfe 17 - 21398 Neetze - Tel. (05850) 648 - Fax 338



Sanitär • Heizung

Kundendienst



Die privaten Maßnahmen gehen natürlich unverändert weiter, hier ein gutes Beispiel für eine private Dorferneuerungsmaßnahme in Sülbeck.

Unser Horndorf soll schöner werden

Meine Freude war groß, als ich kurz vor Redaktionsschluss der Ostheiderundschau die Nachricht erhalten habe, dass der Dorferneuerungstopf der EU noch Überschüsse aus dem letzten Förderzeitraum (bis 2013) hat, um die sich nun Gemeinden mit kleineren Projekten bewerben könnten.



Kreuzung Horndorf

Ein Blick auf die durch den Arbeitskreis zusammengestellte Prioritätsliste zeigt, dass damit Horndorf mit der Erneuerung der Dorfmitte eine Chance hätte, da das Straßenprojekt in Wendhausen ein sehr großes ist und ein Antrag für das eher kleine Budget abgelehnt werden könnte. Dementsprechend muss schnell gehandelt werden; vielleicht haben sich bis Ostern die Gremien bereits abschließend damit befasst, denn der vollständige Antrag muss bis Mai beim Amt sein. Und da wir bereits im Rahmen der Dorferneuerung fertige Vorplanungen haben, gibt uns dies eine wunderbare Gelegenheit, ein sogenanntes kleineres Projekt mit höherer Wahrscheinlichkeit zur Genehmigung zu beantragen.

Die Erneuerung des Kreuzungsgebietes „Zur Doven Elbe, Alte Dorfstraße und Lindenstraße“ ist nicht nur erforderlich, sondern ist auch als Buswendeplatz, zur Regulierung der Oberflächenwasserproblematik und als dörfliche, gestalterische

Maßnahme beim Wettrennen um die EU-Fördergelder von Vorteil.

Dabei kann Pflasterung und Asphalt kombiniert, die Bushaltestelle erneuert, die Randbereiche ergänzt und gestärkt werden, wodurch der Gesamteindruck dieses Dorfbereiches richtig verschönert wird.

Natürlich warten wir mit Spannung auf die nächste Förderperiode, die leider hinsichtlich des Finanzvolumens kleiner als die bisherige ausfallen wird. Dennoch wird unsere Gemeinde alles dafür tun, um die Prioritätsliste des Arbeitskreises Dorferneuerung Schritt für Schritt umzusetzen, denn gute Straßen und eine lebenswerte Umgebung sind eine Investition nicht nur für die Gegenwart, sondern vor allem für die Zukunft, denn sie fördert die Werterhaltung unseres Eigentums und macht unsere Dörfer attraktiv für junge Generationen; nur so kann eine lebendige Dorfgemeinschaft gesichert werden.

Burkhard Bisanz



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL SEINE SEHR ENGAGIERTE UND ZUVERLÄSSIGE ZUSAMMENARBEIT ZUM WOHLERGANG UNSERER GEMEINDE UND UNSERER REGION BEITRÄGT. *Burkhard Bisanz*

Reinstorf:

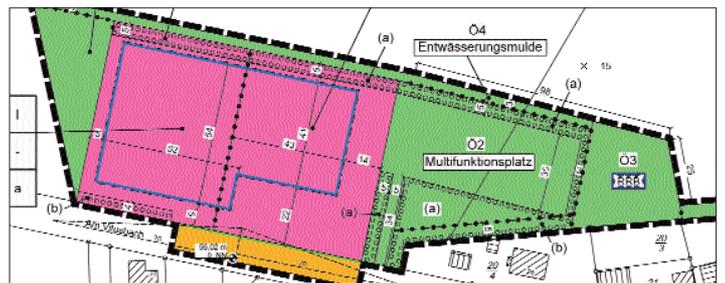
Übungsplatz für die Feuerwehrwettkampfgruppe

Nun ist es soweit: planerisch sind die Hürden für den Mehrzweckplatz am neuen Feuerwehrhaus in Reinstorf überwunden; Norbert Meyer und der Samtgemeinderat haben den Flächennutzungsplan angepasst und wir von der Gemeinde den Bebauungsplan aufgestellt.

Von der mehr als 15.000qm großen Fläche werden wir nun die 30x70m große Innenfläche plus Zuwegung erwerben und wenn's soweit ist, wird dort der Platz für die Feuerwehr zum Üben der Wettkampfgruppe entstehen. Damit haben wir gleich viele Möglichkeiten unter einen Hut bekommen: die Feuer-

wehrlinien und -männer haben ihr Gerät bereits vor Ort, der Aufwand verringert sich immens, die nötige Logistik befindet sich also in unmittelbarer Nähe. Wir werden die Fußballtore vom aktuellen Bolzplatz umstellen, sodass alle Ballverliebten diese Möglichkeiten nutzen könnten. Und das Fußball- und Familienfest der Gemeinde findet hier auch ein neues Zuhause. Für die Pflege werden natürlich noch freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht, damit dies – wie schon lange in Holzen und Wendhausen üblich – in ehrenamtliche Hände gelegt werden kann.

Burkhard Bisanz



Matthias
Wedemann
KFZ-Technikerbetrieb

Lerchental 3 • 21400 Reinstorf
fon: 0413/111 • fax: 80 81 6/
mobil: 0172/425 68 74

Elektroinstallation
aller Art
Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik

Rüdiger Pfeng
Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 • eMail: rpfeng@t-online.de
Im Rohrfeld 6 • 21400 Reinstorf-Holzen

Aufgepasst:

Freihandelsabkommen TTIP, kein guter Tipp!

Grundsätzlich bewirken Freihandelsabkommen zwischen einzelnen Staaten bei uns immer positive Gefühle. Denn, Freihandelsabkommen kennen wir seit langer Zeit innerhalb der europäischen Staaten und seit es die EU gibt, gibt es ja auch keine Zölle beim Handel von Waren und Gütern zum Beispiel zwischen Deutschland und Frankreich; also etwas ganz normales, was der Wirtschaft und dem Export hilft.

Nun soll es ein Transatlantisches Freihandelsabkommen geben, kurz: TTIP, wegen der englischen Bezeichnung Transatlantic Trade and Investment Partnership. Dabei geht es um die nordamerikanischen und europäischen Staaten, die einen völkerrechtlichen Vertrag anstreben. Leider wird dieses Freihandelsabkommen, das seit Juli 2013 ernsthaft vorbereitet wird, wie ein Staatsgeheimnis behandelt und unter Ausschluss der Öffentlichkeit, ohne Beteiligung der nationalen Parlamente oder des EU-Parlaments und damit ohne demokratische Kontrolle verhandelt! Stattdessen sitzen am Verhandlungstisch 600 offizielle Lobby-Vertreter der Industrie mit privilegiertem Zugang zu den Dokumenten, weil die Privilegien von Konzernen und Investoren abgesichert werden sollen.

Wie bei jedem sogenannten „alternativen“ politischen Schritt, wird auch in diesem Fall mit einer zu erwartenden Belebung des Wirtschaftswachstums in den Teilnehmerstaaten argumentiert, ein Wachstum, das die Arbeitslosigkeit senkt und das Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer erhöht. Tatsächlich sind die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte für die Bevölkerung sehr gering, dafür allerdings gibt es zahlreiche, gravierende Nachteile:

Zuallererst werden die Umwelt- und Gesundheitsstandards sowie die Arbeitnehmerrechte untergraben.

Denn, die sogenannte „Harmonisierung“ von Standards orientiert sich am jeweils niedrigsten und wirtschaftsfreundlichsten Standard aller Einzelstaaten; das ist dann die Grundlage des völkerrechtlichen Vertrages: da schleicht sich eine Untergrabung unserer Umweltstandards, unserer Arbeitswelt sowie der Sicherheit unseres Verbraucherschutzes. Ob Fracking, Hormonfleisch, Gen-Essen, Wasserprivatisierung oder Datenschutz – auf all diesen Gebieten versuchen Konzerne, bestehende Gesetze still und heimlich auszuhebeln und Natur und Bodenschätze öffentlichen Eigentums zu privatisieren. So zum Beispiel ist die Liberalisierung der Wasserversorgung, also in die Hände von Konzernen, wieder im Gespräch. Noch vor den Verhandlungen verwässerte die EU-Kommission einen Gesetzentwurf zum Datenschutz im Sinne der US-Geheimdienste, und die Unterhaltungsindustrie setzt alles daran, Urheberrechte so restriktiv wie möglich zu handhaben. Meinungsfreiheit und Datenschutz bleiben dabei auf der Strecke.

Landwirte und Umweltschützer sind hier gleichermaßen betroffen. Wenn wir in Deutschland keine gentechnisch veränderten Lebensmittel anbauen wollen, und dies ist ja in manch anderen Staaten erlaubt, darf das jedes Unternehmen hier in Deutschland auch; selbst eine Kennzeichnungspflicht für importierte, genmanipulierte Lebensmittel wäre ein Handelshemmnis und damit verboten. Wenn wir hier in unserer Region kein gefährliches Fracking wollen – was ja in den USA völlig normaler Standard ist – und das Land Niedersachsen, der Landkreis Lüneburg und die Gemeinde Reinstorf das Fracking im Rahmen des Genehmigungsverfahrens aus Umweltgründen ablehnen, würde die Ablehnung gegen den völkerrechtlichen Vertrag verstoßen.

Und jetzt kommt's: mit diesem Abkommen wird für die Firmen ein

Sonder-Klagerecht eingeräumt, auf dessen Grundlage sie klagen und möglicherweise große Entschädigungszahlungen erhalten, die von einem Schiedsgericht, das keiner deutschen Gesetzgebung und Kontrolle unterworfen wäre, festgelegt werden. Auch elementare Arbeitsrechte und gesicherte Arbeitsverhältnisse, die ohnehin in Europa wie den USA seit Jahren unter Druck stehen, würden durch das TTIP weiter verschärft. In privaten Schiedsgerichten könnten multinationale Konzerne dann z.B. gegen einen gesetzlichen Mindestlohn klagen, weil er ihre Investition behindert.

Deutlich wird hierdurch, dass die Rechte von Unternehmen durch dieses Freihandelsabkommen höherwertig sein sollen als die Souveränität eines Staates; Unabhängigkeit, Rechenschaftspflichten oder Revisionsmöglichkeiten gibt es nicht.

Erfreulich ist, dass momentan die Verhandlungen nicht wie gewünscht laufen, bereits Anfang des Jahres gab es schon 300.000 Unterschriften aus der Bevölkerung. Nun wollen die

Beteiligten schnell Fakten schaffen: Bis spätestens 2015 sollen die Verhandlungen abgeschlossen sein. Ob Patente auf Saatgut oder Datensammelwut im Internet, die Lobbyisten von Großkonzernen hoffen auf noch größere Freiheiten zu beiden Seiten des Atlantiks. Fakt ist, dass die Inhalte dieses Abkommens nicht der Vereinfachung von Zöllen gelten, da zwischen Europa und Amerika sowieso nur noch wenige Güter dem Zollverkehr unterliegen.

Wir müssen weiterhin wachsam bleiben und uns an die Entwicklung aktiv beteiligen, damit unser Grundgesetz und Rechtssystem vor intransparenten Schiedsgerichten geschützt werden. Deshalb sollten wir diese gravierenden Eingriffe für Verbraucher und Konsumenten verhindern und daher einen STOPP der Freihandels-Verhandlungen fordern! Für den Schutz unserer Wirtschaft und für das Wohl unserer Verbraucher.



Burkhard Bisanz

GRILLABEND
Wendisch Evern
23. Mai 2014 19 Uhr
im Eichenwäldchen
mit Livemusik der
Riverside Gang

Getränkeausschank bis 01 Uhr!
Happy Hour im Bierwagen
von 19 bis 20 Uhr:
Bier 1 Euro!
 SPD-Wendisch Evern

Hamman
 Die Marke für mehr Sicherheit
 Verkauf u. Kundendienst
 Haartechnikgeräte und -anlagen
 Haarschnittschonke

Bernd Hamman
 Fachhandel für Haartechnik
 1. Preisgekröntes Produkt
 2. Beständiger für Treibstoff und Haartechnik
 nach DIN 14100-1
 Fachberater für hygienische Raumluft und
 Brandschutz (HAK) VDI 6022

GLORIA
 Die Marke für mehr Sicherheit
 Verkauf u. Kundendienst
 Haartechnikgeräte und -anlagen
 Haarschnittschonke

Böllinger Straße 00
 21095 Tespe-Böllingen
 Telefon 041 03/2254825
 Telefax 041 03/78088889
 Mobil 01 53 963406 365
 bernd@techhamm.hammann.de

Sven Otter · Haustechnik
Mobil 0172 - 417 86 90

Presseerklärung:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Mitgliederversammlung der SPD Abteilung Wendisch Evern hat in ihrer turnusmäßigen Sitzung am 18.12.2013 einen neuen Vorsitzenden gewählt.

Einstimmig wurde Stefan Klautzsch das Vertrauen ausgesprochen, der die Wahl angenommen hat.

Der gebürtige Lüneburger Stefan Klautzsch ist in der hiesigen Sozialdemokratie kein Unbekannter. Vor einem Jahr machte der ehemalige Inhaber der Tanzschule Tanzkult mit seiner Bewerbung um die SPD Direktkandidatur im Bundestagswahlkreis 37 erstmalig in der Region auf sich aufmerksam. Seitdem ist er bei vielfältigen Veranstaltungen wie z.B. den SPD Unterbezirksvorstandssitzungen, dem SPD Bundesparteitag in Leipzig oder auf einer Informationsreise mit dem SPD Europaabgeordneten Bernd Lange nach Brüssel präsent. Seine im November 2013 fertiggestellte wissenschaftliche Evaluation zum Thema: SPD-Ortsvereine im Bundestagswahlkreis 37 – Zukunftsaussichten, Teamarbeit und politische Perspektiven bereichert den intensiven Austausch innerhalb der SPD und brachte ihm den Dank des Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel ein.

Die Mitgliederversammlung dankte dem ehemaligen Vorsitzenden Burkhard Meyer für seine geleistete Arbeit und wünscht dem neuen Vorsitzenden Stefan Klautzsch alles Gute.



Stefan Klautzsch
Abteilungs-
vorsitzender

Wendisch Evern:

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

Am 8. 2. 2014 fanden die jährlichen Hauptversammlungen des Fördervereins und der Freiwilligen Feuerwehr Wendisch Evern statt.

Die Mehrzweckhalle war gut gefüllt. Neben 37 aktiven Mitgliedern, 13 Mitgliedern der Altersabteilung zählen 153 fördernde Mitglieder zu der Freiwilligen Feuerwehr. Bei so einer starken Gemeinschaft war auch der Bericht des Kassenswartes ein reiner Ohrenschaus.

Nach einem ausgiebigen Grünkohlessen folgten die Berichte der Funktionsträger der Wehr und die Grußworte der Gäste aus der Politik.



FOTO: RAINER LEPPEL

Reihe sitzend v. l.: Volker Richter 40., Erwin Grieger 50., Rainer Leppel 40., Hans-Heinrich Schröder 40.

Wechsel in den SPD-Fraktionen der Samtgemeinde und der Gemeinde Wendisch Evern.

Burkhard Meyer ist Anfang März von seinen Ämtern als Ratsmitglied in der Samtgemeinde Ostheide und als Fraktionsvorsitzender in der Gemeinde Wendisch Evern zurückgetreten.

Beruf und Familie ließen ihm nicht genug Zeit, die Ämter nach seinen eigenen Anforderungen auszufüllen. Wir bedauern diesen Schritt, haben aber Verständnis und danken ihm sehr für die geleistete Arbeit.

Wir schätzen seinen Einsatz der vergangenen Jahre, auch als SPD-Abteilungsvorsitzender in Wendisch Evern. Diesen Posten hatte er

bereits Ende letzten Jahres an Stefan Klautzsch abgegeben. Die entstandene Lücke im Samtgemeinderat wird Martina Habel aus Wendhausen ausfüllen. Nachrücker im Rat der Gemeinde Wendisch Evern wird Stephan Weckauf, der bereits über Erfahrungen in der Ratsarbeit verfügt. Neuer SPD-Fraktionsvorsitzender



in Wendisch Evern wird Rainer Leppel, der auch weiterhin den Bauausschuss leiten wird.
Joachim Sellschopp

Ortsbrandmeister Jörg Mendel konnte auf zahlreiche Einsätze in 2013 zurückblicken und zufrieden feststellen, dass keine Kameraden Schaden an Leib und Seele genommen haben.

Unser Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer und der Gemeindebrandmeister Horst Holtmann ehrten drei aktive Kameraden für ihre 40-jährigen Dienstleistung und Erwin Grieger aus der Altersabteilung, der auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblickt.



Nach diversen Beförderungen aktiver Feuerwehrleute klang der Abend bei einem Freibier gemütlich aus.

Rainer Leppel



Gebäude- und Anlagenbetreuung

- ← **Zuverlässig**
- ← **Kompetent**
- ← **Preisgünstig**

Kruse · Zum Uhlenberg 17 · 21400 Horndorf
g.a.b@gmx.de

Mobil: 0170 / 55 51 30 6 · Ihr Objekt in guten Händen

K a n n s w e c h s t

V e h r s c h i f t t t u s n e z u r n
l u m n f r s F n s t r , I k n u n G r t n
K r n z n r u n S c h n t t l u m n

G e t t e r

S u c k - v

E s t i m m t w 6 2 1 3 W r i s c h E v n
T i f n 1 3 1 / 5 3 1 2 3

© W. SCHWABE

Wendisch Evern:
Außengelände
von Krippe und
Kindergarten.

Am 4. März tagten die Bau-Ausschüsse von Samtgemeinde und Gemeinde Wendisch Evern gemeinsam, um die zukünftige Gestaltung des gemeinsamen Außengeländes von Krippe und Kindergarten zu besprechen.

Vorab hatte schon ein Arbeitskreis unter Beteiligung von Eltern und Mitarbeitern erste Planungen vorgenommen. Bei dem Orts-termin wurden die erarbeiteten Planungen den Ausschuss-Mitgliedern vorgestellt. So soll der Spielberg des Kindergarten erhalten bleiben und eine Trennung von Kindergarten und Krippengelände zwar vorgenommen werden, aber nur durch eine Hecke und nicht durch einen Zaun. Auf Vorschlag der Wendisch Everser SPD wurde die Planung dahingehend überarbeitet, dass die Krippenparkplätze jetzt vor dem Gebäude direkt am Birkenweg liegen und somit auf dem Krippengelände mehr Spielfläche zur Verfügung steht. Als positiver Nebeneffekt muss auch weniger Fläche durch Pflasterung versiegelt werden.

Der Wendisch Everser Bau-Ausschuss beschäftigte sich im Anschluss noch mit Erweiterungsplänen für das Kindergarten- und Krippengelände. Dieses war nötig, da der Kindergarten durch den Krippenbau einen Teil seiner Fläche abgeben musste. Als Ausgleich soll jetzt in Richtung Alte Schule Platz für ein Klettergerüst geschaffen werden. Richtung Süden soll ein Stück des Dorfplatzes für den Kindergarten als Bolzplatz zur Verfügung gestellt werden mit demontierbaren Zaun-Elementen, so dass der Dorfplatz zum Schützenfest in voller Größe zur Verfügung stehen kann.

Joachim Sellschopp

Wendisch Evern:
Keinen Container
auf dem Dorfplatz!

Eine wundersame Sinneswandlung gab es bei den CDU-Mitgliedern des Bauausschusses der Gemeinde Wendisch Evern.

Es soll für die Geräte des Gemeindearbeiters ein Container an die Südseite der Mehrzweckhalle aufgestellt werden.

In dem Ensemble von Kindergarten, Alte Schule, Schulgebäude Schießstand und Dorfplatz ein absoluter Fremdkörper, fanden die SPD-Mitglieder des Bauausschusses.

Dank der Dorferneuerung haben wir gemeinsam ein idyllisches Ortsbild geschaffen.

Als Kompromiss schlug die SPD-Fraktion vor, die Option einer Betonfertiggarage zu prüfen und den Standort von der auffälligen Südseite der Mehrzweckhalle an die nicht einsehbare Ostseite zu verlagern.

Wendisch Evern:
Ein Jahr
Dorfladen.

Noch gut in Erinnerung ist der lange Winter des letzten Jahres.

Genau in dieser Zeit eröffnete unser Dorfladen in Wendisch Evern.

Schön, wie schnell unser Laden zum alltäglichen Leben gehört. Es ist immer noch ein besonderes Gefühl, morgens frische Brötchen einzukaufen. Unser besonderer Dank gilt dabei den netten Damen hinter dem Tresen die immer ein Lächeln und ein strahlendes Gesicht zeigen, wenn man den Laden betritt.

Im Rahmen des Krippenbaues und der Umgestaltung erhält der Dorfladen nun einen befestigten Platz, auf dem eine kleine Außengastonomie errichtet werden kann.

Wir wünschen Familie Karatas und Familie Ural weiter alles Gute!

Rainer Leppel

Keine Frage, der Gemeindearbeiter braucht eine sichere Aufbewahrung für die Geräte und Maschinen, aber nicht zu Lasten unseres Dorfbildes!

Rainer Leppel



Soll hier ein Container stehen?

FOTO: RAINER LEPPEL



Wir gratulieren zum einjährigen Bestehen!

FOTO: RAINER LEPPEL



NORBERT MEYER SOLL SAMTGEMEINDE-BÜRGERMEISTER BLEIBEN, WEIL ER DEN VEREINEN AUCH IN ZUKUNFT DIE KOSTENLOSE NUTZUNG DER SPORTHALLEN IN UNSERER SAMTGEMEINDE GARANTIERT.

Rolf-Dieter Sohl

Gesund Wissenswert
 uktionen
 Sportveranstaltungen
 Gesunde
 Wertungen Service
 rufen
 in der Klinik
 Sprechstunde
 Elisabeth
 21.3.2017 Wendisch Evern

**HELMUT
 KLASSE**

Gesund Wissenswert
 Instruktion

**T | 131/5 35
 F x 131/55 7**

© W. SCHWABE

★ Dorf Laden Treff ★

Wendisch Evern · Birkenweg 2
 Kaffee · Brötchen · Gebäck · Zeitung
 Aufschnitt · Brot · Getränke

Montag - Freitag 7 - 13 und 15 - 18 Uhr
 Samstag 7 - 16 Uhr
 Sonntag 8 - 11 Uhr

★

Kunst in der Region:

25 Jahre Deutsche Einheit. Vereint in einem Körper, verzweigt in zwei Erfahrungen.

Es gibt keine geeignetere Form, den Zustand einer Nation, eines Landes zu begreifen, als den Zugang durch die Kultur. Konkret bedeutet dies: verstehen wir die kulturellen Stimmungen und Formen einer Gesellschaft, können wir auch Erkenntnisse über ihre Empfindungen, Erfahrungen und Mentalitäten gewinnen.

Ein Blick auf die letzten 25 Jahre der deutschen Erfahrung zeigt, wie wenig wir uns Gedanken über die Verschmelzung zweier historischer Zustände gemacht haben. Während sich der Osten nach dem Verlust der eigenen Identität auf die Suche nach Ersatzbedeutungen machte und zunächst mit einem Bedürfnis nach westlicher Nachahmung eiferte, verkannte der Westen die Symptome der Zeit und versank in nostalgische Sentimentalität. Beide Seiten befanden sich in einem Zustand, in dem urplötzlich das Eigene zum Schauplatz des Fremden geworden war, vereint in einem Körper und einer Sprache, verzweigt in zwei gesellschaftliche, historische und politische Erfahrungen. Vor zehn Jahren hat eine studentische Gruppe die neue Situation sehr treffend mit dem Begriff „pOst-West“ zusammengefasst, der auf eine Zeit jenseits der Teilung in Ost und West hinweisen sollte, und gleichzeitig verdeutlichen sollte, dass die Zeit nach dem Osten auch die Zeit nach dem Westen ist.

Nun hat der Kunstverein Dahlemburg das 25jährige Jubiläum des Mauerfalls bzw. der Wiedervereinigung Deutschlands zum Anlass genommen und mit einer hervorragend gelungenen Ausstellung uns mit der Kunst des „anderen Deutschlands“, mit Werken aus dem Archiv Beeskow konfrontiert. Das Archiv Beeskow ist der Ort, an dem das ungewollte künstlerische Erbe der DDR nach der Auflösung des



Herbert Schirmer, Elize Bisanz und Christiane Kause bei der Podiumsdiskussion.

Die Ausstellung ist ein mutiger Schritt und eine Pionierarbeit im Westen, sie wagt eine kulturelle Aussage, was sich große Museen nicht gewagt haben. Deshalb

Kulturfonds und Kulturministeriums, aller offiziellen Stellen im In- und Ausland, wie Botschaftsgebäude, Kulturzentren der Liga für Völkerfreundschaft und weitere Institutionen untergebracht ist.

Die Werke, die in der Ausstellung zu sehen sind, wirken wie eine Art „Waisenbilder“, ungewollt, ungeliebt und trotzdem lebendig. Sie artikulieren sich mit Botschaften, die für uns fremd sind. Zu sehen sind Bilder, die das Kollektiv darstellen, so zum Beispiel die großformatigen Bilder „Demonstration“ von Werner Schulz (1978), das Bild „FDJ baut ein Stadion auf“ von Bruno Reinhold, „Studenten beim Ernteeinsatz“ von Heinz Wodzicka (1967), „Brückenbauer II“ von Karl Raetsch (1977), aber auch das Bild „Ateliergespräch“ von Christel Blumenbenzler (1974). Demgegenüber sind freilich auch Bilder, die eine Spaltung zwischen Außen und inneren Welten zeigen, wie das

Manfred Nahrstedt im Gespräch mit Ausstellungsbesuchern.

Bild „Spiegelbilder“ von Heinrich Tessner (1979). Natürlich dürfen die Porträts der Funktionäre nicht fehlen, vertreten durch wunderbare Exemplare von Bernhard Heisig und Wolfgang Matheuer, beide Lenin-Porträts und beide aus dem Jahre 1970, und nicht zuletzt die erfrischend ironisch und unterschwellig zynisch wirkenden Werke, wie das Bild „Schönes Wochenende“ von Hartmut Staake von 1981, das Bild „Landwirtschaft – Und immer mit dieser Gülle aufs Feld“ von Otto Sander von 1981, aber auch die kleinformatige Radierung „Kulturlandschaft“ von Wolfgang Schedler, drei kleine süße entwurzelte Häuser von 1986. Allesamt Bilder, die uns verborgene Geschichten über uns erzählen.

hat diese scheinbar kleine und in der sogenannten Provinz stattfindende Ausstellung eine ungeheuer große kulturpolitische, kulturelle und auch politische Bedeutung. Sie ist ein Stück aktive Selbsterfahrung, Annäherung an das Andere und dadurch an sich selbst, sie hat eine emanzipatorische Wirkung gegenüber der Geschichte, trotz und vielleicht auch gerade wegen der topologischen Ortung in der ländlich

geprägten Kulturlandschaft, eine Wirkung, die viel tiefer und stärker als jedes politische Programm die Gesellschaft formt.

Prof. Dr. Elize Bisanz



Bad-Designer
Beratung, Planung, Ausführung

Lerchental 13 · 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 · Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 · mail@wellsandL.de

wellsandL.de

Rhythmik * Musik * Spiel
Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musikische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon_wendhausen@online.de
Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47